

Br. Staschulin, 7. Dec. (Fig. Draßbericht. Jenf. Wn.) Der Zar berief nach der Rückkehr aus dem Hauptquartier nach Jarsko Selo sofort Gorenzlin zu einer mehrstündigen Beratung. Wie der Berichterstatter des „L.W.“ von gut informierter Quelle hört, hat Gorenzlin sich gegen die sofortige Duma-Einberufung ausgesprochen und empfohlen, zunächst den Erfolg der Kriegsanleihe abzuwarten. Sollte durch sie die Regierung die nötigen Mittel erlangen,



Könne sich die Duma ad calendas graecas vertagen. Die Stimmung der Duma-Mehrheit sei derart, daß die Regierungsbauart bedroht sei. Nach der Audienz fand ein Ministerrat statt. Er beschloß zwei bedeutende Neuerungen, die Errichtung eines Bureaus für die Verteilung der Eisenbahnsendungen sowie die Verordnung über die Schließung sämtlicher Fabriken, deren Erzeugnisse nicht zur Landesverteidigung oder dringenden Volksbedürfnissen gehören. Als Grund hierfür wird der Mangel an Kriegsmaterialien angeführt.

## Der Krieg gegen Italien.

**Görz aber dem Erdboden existiert nicht mehr.**  
Verwaltung und Einwohner unter der Erde.

Dr. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Das „A. L.“ erhält eine Schilderung der Zustände in Görz. In der 30 000 Einwohner zählenden Stadt blieben nur wenige Hundert zurück. Görz über dem Erdboden existiert nicht mehr. Dennoch kommen langsam die früheren Bewohner zurück. Sie haben ein neues Görz gegründet: Görz unter der Erde! Wieder hat die Stadt 30 000 Einwohner. Aber die neuen Heimatgründer sind Invasoren der Keller, doch nicht nur sie, sondern auch das ganze offizielle Görz vergräbt sich unter der Erde. Die ganze Stadtverwaltung hat sich in Keller zurückgezogen. Dort ist eine ganze Reihe von Ämtern. Wenn man hineintritt, sieht man fast an einen Schreibisch und einen Strohsack; das ist das Finanzdirektorium; auch ein Strohsack liegt dabei, das ist die Schlafstelle des Finanzdirektors. Gleich dabei ist das Präsidium: ein Tisch, ein Stuhl, Wäschegehirn, Telefon, Sofa, alles auf einem zwei Meter hohen Tisch. Rechts von hier ein anderer Tisch: die Sanitätsabteilung; hier sitzt der städtische Oberarzt und der Schulinspektor der Stadt. Ein weiterer Tisch: das Bauamt. Ein kleiner Tisch: die Armenfürsorge und das Volkszählungsamt; dann — wech großer Schach — eine Schreibmaschine und dahinter das einzige Fräulein. Es folgen dann weiter der Reihe nach die Expedition usw. Seitdem die Italiener das Gaswerk zerstört haben, ist Görz ohne Licht. Durch die Beschädigung der Stadt haben die Italiener in den ersten Zeiten 100 Menschen getötet, 200 schwer verwundet und viele hundert leicht verletzt.

## Die heldenhafte Verteidigung der deutschen Schutzgebiete.

I.

In dem Augenblick, in welchem England eine größere Expedition vorbereitet, um einen neuen Angriff gegen unser größtes afrikanisches Schutzgebiet zu unternehmen, lenken sich die Blicke auf jenen überseeischen Besitz Deutschlands, durch welchen der Ruhm des deutschen Namens und die Ehre der deutschen Flagge in jenem Weltteil befestigt worden ist. Wie die Erörterungen in der Presse und die zahlreichen an der Zentralstelle eingehenden Nachfragen beweisen, besteht ein lebhaftes Bedürfnis, über die Geschichte der Schutzgebiete und ihre deutsche Bevölkerung möglichst eingehend unterrichtet zu werden. Mit wachsender Sorge haben wir seit Ausbruch des Krieges auf unsere Besitzungen jenseits des Meeres geblitzt. Kein Unbefangener konnte sich darüber im unklaren sein, daß Englands Absicht, unsere Weltwirtschaft zu vernichten, auch den Raub unserer Kolonien einschließen würde. Seit über Jahr und Tag, von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, halten unsere Randkulte auf den exponierten Posten aus.

Ganz besonders glänzende Nachrichten sind stets aus Ostafrika gekommen. Daß Logo nicht gehalten werden konnte, verstand sich bei dem Fehlen einer Schutztruppe von selbst. Hinsichtlich Südwestafrika wurde der Fehler begangen, die militärische Brauchbarkeit des Anglo-Burenkriege für Busch- und die Führereigenschaften Bothas nicht genügend in Rechnung zu ziehen. Was das Verhalten der Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten betrifft, so zielen unsere Besitzungen in der Südsee so schnell in englische Gewalt, daß von ihnen nur Neu-Guinea den Inseln Gelegenheit bot, zu dem Krieg Stel-

lung zu nehmen. Bei dem Kampf um Herbertshöhe haben die einheimischen Soldaten tapfer gekämpft und die schwarzen Polizeisoldaten ihre Schuldigkeit getan. Anhänger der amerikanischen Wesleyanischen Mission aber haben den Feind als Führer gedient. In Logo verlagten die Eingeborenen bei dem Angriff der Engländer vollständig, während die afrikanischen Bewohner aus der Zeit vor der Besetzung des Landes noch heute treu zur deutschen Sache stehen.

In den beiden großen Kolonien, die sich allein noch von unserem überseeischen Besitz gegen die feindliche Übermacht behaupten, ist die Kriegslage verschieden. Zu Anfang des Krieges lag die Annahme nahe, daß unser von der großen Seeresstraße zwischen England und Indien nicht allzu weit entferntes Ostafrika in erster Linie dem Angriff, namentlich englisch-indischer Streitkräfte, ausgesetzt sein würde. Eine für die Stellung der heimischen Bevölkerung zum Kriegescharakteristische Erscheinung war, daß die Kunde von der deutsch-türkischen Waffenbrüderschaft einen lauten Widerhall in dem Schutzgebiet auslöste, und daß die Eingeborenen sich noch enger an die Deutschen angeschlossen, als das, dank der Eingeborenenpolitik der Regierung, bisher der Fall war. Die schwarzen Regierungstruppen bewährten sich hervorragend; Verpflegung, Sanitätsdienst funktionierten gut; ein Komitee vom Roten Kreuz und ein Viebesgabenkomitee brachten unter Leitung der Gemahlin des Gouverneurs größere Summen auf und betätigten sich unermüdlich für Wohlfahrtsmaßnahmen. Die Haltung der Schwarzen war, abgesehen von einzelnen Viehräuberien, durchaus loyal, die Stimmung der mohammedanischen Bevölkerung enthusiastisch für den deutschen Sieg, für welchen in den Moscheen gebetet ward. Das Angebot von Rekruten aus allen Teilen der Kolonie war größer als eingestellt werden konnten. Bis tief aus dem Innern kamen Kriegsfreiwillige, um unter den deutschen Fahnen zu kämpfen. Eilboten aus dem benachbarten Britisch-Ostafrika brachten dann Nachrichten, daß die Lage daselbst kritisch sei und eine Erhebung der dortigen Stämme drohe. Auf Requisition des englischen Gouverneurs kamen 5000 Mann und mehr in Mombassa an, um einen drohenden Aufstand zu unterdrücken. Der Umstand, daß nach Bekanntwerden der Kriegserklärung eine Anzahl Deutscher in Britisch-Ostafrika verhaftet und die Eingeborenen von den Engländern zu Schanzarbeiten und der Anlage von Erdwerken und Schützengraben gezwungen wurden, erbitterte die Schwarzen, namentlich als englische Truppen in Stärke von 20 000 Mann in der Kolonie erschienen und es dann zur Schlacht bei Tanga am 8. November vorigen Jahres kam, in welcher die Feinde eine blutige Niederlage erlitten. In allen darauffolgenden Kämpfen haben die tapferen und treuen Schwarzen den bis auf 40 000 Mann verstärkten englischen Angreifern erfolgreich Widerstand geleistet, und jeden Invasionsversuch verhindert, so daß Deutsch-Ostafrika, abgesehen von den durch Beschädigung von Gebäuden herbeigeführten Verlusten, seinen Feind mehr auf seinem Boden gehabt hat. Bemerkenswert ist noch, daß die fälligen Kopfsteuern im ganzen Schutzgebiet während des Krieges vollständig eingegangen sind und hinter dem Ertragsniveau des Vorjahres nur unbedeutend zurückblieben.

## Die Neutralen.

### Der Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Graf Romanones der künftige Ministerpräsident. Dr. Genf, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Aus Madrid wird hierher gemeldet: Ein Zwischenfall in der spanischen Kammer veranlaßte, wie schon kurz gemeldet, den Ministerpräsidenten Dato dem König das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts zu unterbreiten. Anmerkung unserer Berliner Schriftleitung: Der große Mißerfolg der inneren Anleihe, die zur Befriedigung der dringenden Bedürfnisse des Staatsschatzes dienen sollte, hat vor einiger Zeit zum Rücktritt des Finanzministers geführt, und damit war auch die Stellung des Kabinetts erschüttert. Inzwischen haben die Provinzial- und Gemeinderäte in großen Teilen des Landes, die stets als zuverlässiger Maßstab der Volksstimmung gelten, der

liberalen Opposition neue Erfolge gebracht, und es war nur die Frage, wann deren Führer, Graf Romanones, zu dem entscheidenden Vorstoß im Parlament schreiten werde. Ihm wird jedenfalls die Kabinettsbildung jetzt übertragen werden. Auf die äußere Politik dürfte der politische Umschwung schwerlich von Einfluß sein. Der sehr reiche Graf Romanones, den starke persönliche Interessen mit Frankreich verknüpfen sollen, gilt als Franzosenfreund und ist auch namentlich zu Anfang des Krieges mit Kundgebungen dieser Gesinnung nicht zurückhaltend gewesen. Aber die weitere Entwicklung hat gezeigt, daß das spanische Volk in seiner weit überlegenen Mehrheit diesen Standpunkt nicht teilt, vielmehr für strikte Einhaltung der Neutralität ist. Da auch König Alfons, wie bekannt, überzeugter Anhänger der Neutralitätspolitik ist, und auch das neue Kabinett in erster Linie dem dringenden Finanzproblem seine Aufmerksamkeit zuwenden muß, dürfte also zunächst nicht allzu weitreichende Wirkungen eines Systemwechsels in Spanien zu erwarten sein.

### Wilson über die Monroe-Doktrin.

Bildung eines panamerikanischen Verbundes. Br. Christiania, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) „Daily News“ erfährt aus better Canelle, daß Präsident Wilson heute dem Kongreß eine Erklärung über die Monroe-Doktrin zugehen lassen will. Die Erklärung erzählt von der Ausdehnung der Monroe-Doktrin in einer Art, daß damit fast die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten über ganz Südamerika (!) proklamiert wird. Es heißt darin weiter, daß ein panamerikanischer Verbund gegründet wird, der alle amerikanischen Länder dazu verpflichtet, einer für alle zu stehen. Es wird behauptet, daß die Politik Wilsons zum Ziele habe, soweit wie möglich, die industriellen und kommerziellen Interessen auf der westlichen Halbkugel für die amerikanischen Völker zu bewahren.

### Bryans neues Friedensmanifest an Wilson.

W. T. B. London, 7. Dez. (Richtmässig. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington: Bryan veröffentlichte ein Manifest, das Wilson auffordert, sofort zwischen den Kriegführenden vermittelt aufzutreten.

### Für engeres politisches Zusammenarbeiten der skandinavischen Reiche.

Br. Kopenhagen, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) „Politiken“ erfährt, daß der schwedische Minister des Äußern Wallenberg, der gestern nach Christiania fuhr, Schritte unternehmen wird, um ein engeres politisches Zusammenarbeiten der skandinavischen Staaten, wie es die Dreikönigsjubiläumskunft von Malmö erstrebte, praktisch zu ermöglichen.

### Veränderungen im holländischen Feldkommando.

W. T. B. Amsterdam, 7. Dez. (Richtmässig. Drahtbericht.) Der bisherige Kommandant der Feldarmee, Generallieutenant Boshmann, ist seines Postens enthoben worden. Der bisherige Kommandant der 8. Division van Derwisga wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

### Aus dem Zentralkomitee der Fortschrittlichen Volkspartei.

Nach der in der Montag-Abend-Ausgabe erfolgten Wieder-gabe der in der Ausschussung der Fortschrittlichen Volkspartei abgegebenen Erklärungen sei noch auf Ausführungen einzelner Redner und Berichterstatter hingewiesen, so weit sie sich mit den Fragen der inneren Politik, mit dem Bürgerfrieden, der Volksernährung und Kriegsmaterialeinsparung befaßten.

Abg. Wiemer führte dabei aus, daß, wenn nach Friedensschluß auch die Parteigegensätze wiederkehren und vielleicht heftiger entbrennen würden als je zuvor, doch gewünscht werden müßte, daß dann die Formen des Kampfes auch der gemeinsamen Arbeit in der Zeit des Bürgerfriedens entsprechen müßten, daß die politische Tätigkeit auf dem Boden der Gleichberechtigung aller Parteien erfolge. Redner hob hervor, daß der Bürgerfrieden nicht überall voll gestrichelt werde, und erwähnte dabei insbesondere die persönlichen Angriffe von agrarischer Seite gegen den Abg. Dr. Mendorf, die eine Schwärzung des Bürgerfriedens bedeuteten. Weiter wandte sich Dr. Wiemer mit Nachdruck gegen die Hochheben der Erlasse zur Beeinflussung der Provinz- und Landesparlamente, die auch im Parlament scharfe Kritik

## Admiral Spee.

(8. Dezember 1914.)

Es fuhr eine Flotte gen Norden  
Durch die wogende, brandende Flut,  
Hoch über den schaukelnden Vorden  
Zog freischwebend der Wägen Brut.  
An des Flaggschiffs Kommandobrücke  
Lehnt lächelnd der Admiral;  
Er fährt mit dem leuchtenden Glücke,  
Was schiert ihn der Feinde Zahl?  
Er trägt, wenn die Wellen ihn bitten:  
„Sei nachsichtig, Admiral Spee!“  
Und läßt der Teufel geritten,  
Er schleuderte ihn in die See.

Und als die Schiffe sich wiegen  
Vor Stanleys schützender Bucht,  
Zwei Kreuzer steht er dort liegen,  
Die ihn schon lange gesucht;  
Zwei Kreuzer steht er dort kühlen,  
Das paßt, das war ihm so recht,  
Die will der Alte sich holen:  
„Ihr Jungen! Alar zum Gefecht!“  
Doch aus den Wellen ein Barmen  
„Zurück, o Admiral Spee!“  
Sie wollen dich tüchtig umgarnen,  
Dich betten am Grunde der See.“

Und kaum sind verklungen die Worte,  
Da bricht's aus dem Hafen heraus  
Wie aus gähnender Todespforte  
Und speit Verderben und Graus.  
Wie Wetterleuchten so zucken  
Die Blitze durch schwarzen Dampf,  
Bild bäumt sich der Kampfschiffe Rücken,  
Dampf dröhnt der Maschinen Geflüst.

Und stürmisch bitten die Wogen:

„O spare Tränen und Weh!  
Du bist überlistet, betrogen,  
Ergib dich, Admiral Spee.“

„Mit Schimpf erkaufen mein Leben?

Das wäre fürwahr mir neu;

Ein Spee und dem Feind sich ergeben,

Das nennt ihr Eid wohl und Treu?

Hier steh' ich und traue den Stürmen,

So lange die Flagge noch weht,

So lang in den Panzertürmen

Ein einzig Geschütz sich noch dreht.“

Die Wellen hören's und staunen:

„Die derbe Rede war gut;

Dem nimmt ein Barmen und Raunen

Den ehelichen Seemannsmut.“

Wie ein Niese ragt auf der Brücke

Die hohe Männergestalt

Und wehret feindlicher Rude

Mit deutschen Erbes Gewalt,

Zerschossen sind Kessel und Schote,

Das Schiff hat schon Wasser gefohrt,

Er senkt nicht die rettenden Boote,

Zeigt stolz auf die Flagge am Mast.

Da flüstern die schäumenden Fluten:

„Wir lieben dich, Admiral Spee,

Wir lieben die Schiffe, die guten,

Willkommen, am Grunde der See!“

Das Wasser rauscht durch die Wände,

Und Kreuzer um Kreuzer versinkt,

Der Admiral hebt die Hände,

Zum Abschied den Tapferen winkt.

Und singend stehen die Gelben

Auf des Todes sich neigendem Vord,

Der Junter kann es noch melden,

Dann schwimmen die Fluten ihn fort.

So sind sie untergegangen,  
Unkost von den Wellen der See,  
Die Schiffe, die keiner gefangen,  
Die Schiffe des Admirals Spee.

Gans Ehrenhard (Neutrieb).

## Adolf von Menzel.

(Zu seinem hundertsten Geburtstag, 8. Dezember.)

Von Alfred Bratt.

Die Wiederkehr des Geburtstags Adolf v. Menzels ruft in jedem Jahr von neuem mit aller Deutlichkeit das Bewußtsein ins Gedächtnis, daß mit Menzel eine der künstlerisch, kulturell und auch rein menschlich bedeutsamsten Persönlichkeiten des deutschen Kunst- und Gesellschaftslebens dahingegangen ist. Ein Repräsentant jenes Deutschland, dessen geschichtliche und gesellschaftliche Entwicklung — in sich abgeschlossen — all das schuf, worauf unsere heutige Geistigkeit beruht. Denn das Deutschland der Menzel-Zeit hat mit seinem gewählten Kreis in Kunst und Wissenschaft führender Männer sein besonderes Gesicht; und die Werke seiner besten Söhne wirken heute schöpferisch nach und gehören auch in Zukunft, ständig fortdauernd, zu unserem festen Besitz. Es ist das Deutschland der Menzel, Fontane, Meyerheim; es ist die letzte Epoche von Alt-Berlin, das sich mittlerweile aus der irdischen auch zur kommerziellen Führerin des deutschen Landes entwickelt hat.

Wie zur Goethezeit Weimar als der Sammelplatz deutscher Kultur und im besten und geistigsten Sinn, deutscher Gesellschaft gelten mußte, so war jenes vor dem letzten und endgültigen Zeitraum weltbürgerlicher Entwicklung stehende Berlin gleichfalls als geistig schöpferisches Zentrum von für alle Zeiten historisch gewordener Bedeutung. In jener Zeit,



finden würden. Für die innerpolitische Zukunft werde es nötig sein, die parteipolitischen Waffen blank zu erhalten und die Reichsstaatskassen rechtzeitig vorzubereiten. Es müsse verhütet werden, daß nach den gewaltigen Wutausbrüchen des Krieges wieder, wie vor 100 Jahren, eine reaktionäre Ära komme, und es werde die Aufgabe der Partei sein, dafür zu wirken, daß aus dem gewaltigen Ringen ein mächtiges, blühendes Reich und ein freies und einigvolles Volk hervorgehe.

Abg. Fischel erörterte in einem Vortrag

#### Krieg und Volksernährung.

Er kritisierte eingehend die Maßnahmen zur Beschaffung, Verteilung und Preisregelung der Lebensmittel, wobei er mit Nachdruck feststellte, daß Vorräte an den notwendigen Nahrungsmitteln, besonders an Getreide und Kartoffeln, in durchaus genügender Menge vorhanden sind. Ausführlich behandelte der Redner die Frage der Höchstpreise für Vieh und Fleisch sowie der Versorgung mit Fetten und Fischen, und gedachte sodann der Preisprüfungsstellen, die in den Händen verständiger Männer und Frauen ein Mittel darstellen, um ungerechtfertigten Preissteigerungen entgegenzutreten. Gegenüber der Gefahr in dieser Beziehung schwebender Lage der Landwirtschaft wies er darauf hin, daß die Verhältnisse beim Getreide vielfach um ein gut Teil milder liegen und daß der Kleinhandel bei den Preisfestsetzungen sehr oft nicht hinreichend berücksichtigt worden ist. Es muß dafür gesorgt werden, daß dort, wo die Not besonders groß ist, Abhilfe geschafft werde, nötigenfalls mit hinreichender öffentlicher Unterstützung. Berechtigt sei die Durchführung eines Ausgleichs durch Besteuerung der Kriegsgewinne, aber es sei nur billig, mit Dank die Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie in dieser Kriegszeit anzuerkennen.

Über

#### „Kriegsunterstützung und Kriegsbeschädigten-Hilfe“

sprach Abg. Dieckhoff. Er verlangte eine Erhöhung der Reichsunterstützungsätze von 15 auf 18 M. und ummittelbare Gewährung dieser Erhöhung durch das Reich, da die Kommunalverbände finanziell nicht in der Lage seien, weitere Lasten auf sich zu nehmen. Ein paar hundert Millionen für die Familien der im Felde Stehenden müßten vorhanden sein. Hier müsse das Reich als der im Kriege allein leistungsfähige Faktor eintreten. Die Forderung der jetzt schon vorgeschlagenen Summen an die Gemeinden müßte möglichst bald erfolgen. Die Forderung der Fortschrittlichen Volkspartei habe dies schon im August 1915 durch einen vom Reichstag angenommenen Antrag verlangt. Für die Kriegsbeschädigten und für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger müßte in ganz anderer Weise gesorgt werden wie 1871. Teilweise sei dies geschehen durch die Gesetzgebung von 1906/07.

Ein Antrag Dr. Elsäß (Stuttgart) wurde angenommen, wonach die Forderung des Reichstags in Erwägungen einzutreten soll, ob die Reichsunterstützung für die Familien der Einberufenen für das ganze Jahr über den jetzt für die Wintermonate geltenden Satz hinaus erhöht werden könne und ob die Auszahlung der Unterstützungsgeelder den Versicherungsverbänden und Gemeinden abzunehmen und seitens des Reichs durch die Versicherungsverbände als Zahlstellen zu erfolgen habe.

#### Die nächste Reichstagsitzung.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, wird die nächste Sitzung des Reichstags am Donnerstag, 9. Dez., stattfinden und bereits morgen um 10 Uhr beginnen. Auf der Tagesordnung wird die sozialdemokratische Interpellation zur Friedensfrage stehen. Vorher wird aller Voraussicht nach der Reichstagsler außerhalb der Tagesordnung die angekündigte Rede über die allgemeine politische Lage halten. Nach der Begründung der Interpellation dürfte dann der Reichstagsler ein zweites Mal zur Beantwortung des Wortes erweisen. In welcher Weise die übrigen Parteien zur Interpellation Stellung nehmen, ob durch längere Reden oder nur durch kurze Erklärungen, wird noch in den Fraktionen festgestellt werden. Am Freitag und am Samstag werden die Plenarverhandlungen wieder ausfallen, um dem Reichstagspräsidenten Raum für seine weiteren Verhandlungen zu lassen. Man nimmt an, daß der Schluß der Verhandlungen des Reichstags nicht vor dem 18. Dez. wird eintreten können.

#### Die Höchstpreise für Gemüse und Säugetierfleisch.

W. T.-B. Berlin, 8. Dez. (Richtamtlich.) Auf Grund einer Verordnung des Bundesrats wird über die Regelung

der Preise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut bestimmt, daß im Großhandel für 50 Kilogramm frei nächste Verlade- stelle einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: Für Weißkohl (Weißkraut) 2,50 M., Rotkohl (Blaukohl) und Wirsingkohl (Sauerkraut) 4,50 M., Grünkohl (Braun- oder Krauskohl) 3 M., Kohlräben (Stedr- rüben und Bruden) 2,50 M., Mohrrüben (rote und gelbe Speisemöhren, auch gelbe Rüben genannt) 5 M., Zwiebeln 6 M., Sauerkraut (Sauerfahl) 12 M. Inwieweit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut Höchstpreise im Kleinhandel fest- gesetzt werden, dürfen die folgende Sätze für das Pfund beste Ware nicht überschreiten: Für Weißkohl 5 Pf., Rotkohl 7 Pf., Wirsingkohl und Grünkohl 6 Pf., Kohlräben 5 Pf., Mohr- rüben 8 Pf., Zwiebeln 15 Pf., Sauerkraut 16 Pf. Diese Be- stimmungen treten mit dem 18. Dezember in Kraft. — Auf Grund einer Verordnung des Bundesrats wird über die Rege- lung der Preise für Säugetierfleisch bestimmt, daß beim Ver- kauf im Großhandel am Berliner Markt für 50 Kilogramm Reingewicht einschließlich der Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: Bei Rindfleisch 105 M., Schlein 125 M., Hachsen 110 M., Meisen oder Braten von 1 Kilo- gramm und darüber 80 M., dieselben unter 1 Kilogramm 60 M., Blößen und Molangen von 1 Pfund und darüber 60 M., dieselben unter 1 Pfund 50 M. Die Höchstpreise im Kleinhandel dürfen für das Pfund nicht übersteigen bei Rindfleisch 1,30 M., Schlein 1,50 M., Hachsen 1,25 M., Meisen von 1 Kilogramm und darüber 1 M., dieselben unter 1 Kilo- gramm 0,75 M., Blößen und Molangen von 1 Pfund und dar- über 0,75 M., dieselben unter 1 Pfund 0,65 M. Die vor- stehenden Sätze ermäßigen sich bei toten Fischen um 20 Pro- zent. Die Bestimmungen treten am 18. Dezember in Kraft. (Notiz: Die Gemüsepreise gelten bis auf weiteres nicht für Elbsaß-Lothringen.)

#### Der „Vorwärts“ an „Renard“

Frankreichs Friedensbedingungen.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jense. Ein.) Unter der Überschrift „An Renard!“ beschäftigt sich der „Vorwärts“ in seinem heutigen Leitartikel mit den von diesem sozialistischen Abgeordneten präparierten Friedensbe- dingungen Frankreichs. Nachdem die Frage des Nationalitätenprinzips und der Friedensmöglichkeiten be- sprochen sind, schließt der Artikel: Die Franzosen haben den schweren Fehler begangen und begangen ihn noch fortgesetzt, die Abweisung einer Zusammenkunft mit der deutschen Partei mit allerlei bössartigen und lächerlichen Behauptungen zu nähren. So konnten wir erst vor wenigen Wochen in einer Durchsprechung der „Humanität“ von dem Genossen Roussel wieder ernsthaft die Frage aufwerfen hören, ob es wahr sei, daß die Führer der deutschen Sozialdemokratie sich von den Vertretern des Kaisers die Zustimmung zu der Verletzung der belgischen Neutralität und des Angriffs auf Frankreich durch Versprechungen des gleichen Wahl- rechts in Preußen und ähnlicher Konzessionen hätten abkaufen lassen. Derartige Märlein sind mit einem Schlage zu zerstoßen, wenn der Versuch gemacht ist, mit persönlichen Unterhandlungen, auf einer Linie Verhandlungen zu finden, auf der die deutschen und französischen Sozialdemokraten sich auch im gegenseitigen Augenblick vereinigen können und vereinigen müssen, wenn der Zeitpunkt und die Art der Beendigung des Krieges nicht ausschließlich denen über- lassen bleiben, die beim Verschlepp des Friedens, das, was uns am meisten am Herzen liegt, am wenigsten berücksichtigen werden.

#### Türkische Viehausfuhr nach Deutschland.

W. T.-B. Köln, 7. Dez. (Richtamtlich.) Die Köln. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung hat dem deutschen Verlangen, betreffend die Viehausfuhr nach Deutschland, zugestimmt.

#### Deutsches Reich.

\* Türkisch an der Handelshochschule Berlin. Auch an der Handelshochschule Berlin macht sich ein lebhaftes Interesse für Sprache und Kultur unserer türkischen Bundesgenossen geltend. Eine große Anzahl von Studierenden hat um Einrich- tung türkischen Unterrichts gebeten. Infolgedessen ist Herr Ali Riza Bey mit einem türkischen Sprachkursus von wöchentlich 6 Stunden betraut worden.

\* Tod eines niederrheinischen Landtagsabgeordneten. Nach einer Meldung der „Niederrhein. Volksztg.“ aus Trefeld starb nachts infolge eines Schlaganfalls der Landtagsabgeord-

nete Peter Hoebeler, Vertreter des Wahlkreises Kampen- Geltern (am Niederrhein).

#### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

#### Aus den Verhandlungen der Bezirksynode Wiesbaden.

Wie wir bereits in der gestrigen Abend-Ausgabe kurz mitteilen, ist gestern die 18. ordentliche Bezirksynode für den Regierungsbezirk Wiesbaden eröffnet worden. Aus den Verhandlungen der ersten Sitzung wird uns folgendes be- richtet:

Dem Vorsitzenden wurde Auftrag erteilt, den seit der Tagung der letzten Synode in den Ruhestand getretenen Herrn Generalsuperintendenten Dr. Maier, welcher seit der zweiten Synode ununterbrochen der Synode als Mitglied angehört hat, darunter 16 Jahre als Generalsuperintendent, durch Übersendung eines Grußes der Synode für seine Ver- dienste zu danken. Der Vorsitzende begrüßte sodann den zum erstenmal in der Synode weilenden Nachfolger in der höchsten kirchlichen Würde der evangelischen Landeskirche Nassau Herrn Generalsuperintendenten Hof- und Domprediger a. D. Oßig, welcher, ein Kind des Bezirks, auch in der Fremde die nassauische Eigenart nicht verlernt habe, wie es sich aus seiner Tätigkeit während der verflochtenen beiden Jahre er- gebe. Herr Konsistorialpräsident Dr. Ernst, der in der Kriegeruniform der Sitzung beizuwohne, wendete sich sodann an die Synode mit einer Ansprache, in der er u. a. aus- führte: Rings um uns her tobt noch der gewaltige Kampf, dem Deutschland gegen seine erbitterten Feinde zu kämpfen hat, und im Inneren unseres Landes treffen wir ungezählte trauernde und sorgenschwere Gestalten, die tief auf- seufzen unter dem schweren Druck, der auf ihnen und mehr oder weniger auf allen lastet. Und doch sind und bleiben wir der felsenfesten frohen Zuversicht, daß die über uns verhängte ernste Prüfung von unserem Volk bestanden werden wird. Unter den Quellen innerer Kraft leuchtet unsere Kirche hell hervor, wie es ihr seit langer Zeit nicht vergönnt war. Sie hat Großes leisten dürfen in dieser gewaltigen Zeit. Aber große und größere Aufgaben stehen ihr noch be- vor. Die begonnene Tagung der Synode selbst wird voraus- sichtlich einen von dem Herrkommen abweichenden Verlauf nehmen. In der Hauptsache wird Ihnen die Entgegennahme der erstatteten Berichte, die Verabschiedung der der laufenden Verwaltung als Grundlage dienenden Haushaltsvoranschläge sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeinden obliegen. Sie werden bei diesen Geschäften — das kann ich voraus- setzen — die herkömmliche rühmliche Geselligkeit anderer Synoden, das Trennende hintanzulassen und sich in gemeinschaftlicher, aufbauender Arbeit zusammenfinden, nicht nur wahr, sondern in Anbetracht der jetzigen Zeitlage in den Vordergrund stellen.

Herr Generalsuperintendent Oßig führte aus, der Krieg habe der Kirche eine schwere Arbeit zugewiesen. Man dürfe an die feststellbare vermehrte Kirchlichkeit nicht allzu große Hoffnungen knüpfen. Eines aber bleibe wahr: Gott habe der Kirche die Türen geöffnet, die ihr seither verschlossen gewesen. Die Bahn sei frei zur Weiterarbeit. Der Redner legte zum Schluß eine Entschließung wie folgt vor:

„Die Synode erkennt mit Dank gegen Gott an, daß auch die Gemeinden unseres Bezirks einen beispielhaften Anteil an der religiösen Aufwärtsbewegung in dieser Kriegszeit haben. Sie freut sich der vielfältigen Kriegsarbeit, die in den Gemeinden durch Seelsorge und Fürsorge im Geiste der Hingabe und Opferwillig- keit geleistet ist. Sie bittet aber auch die Gemeinden, in ihren Bemühungen zur Erfüllung der ihnen von der Kriegszeit gestellten großen Aufgaben nicht müde zu werden. Sie gibt end- lich der Hoffnung Ausdruck, daß alle während dieser Kriegszeit selbst und durch die Gemeinden gemachten Erfahrungen die Kirche unseres Bezirks dem Ziele ihrer Arbeit ein gut Stück näher bringen: Lebendige Gemeinden auf dem Grund unseres aller- heiligsten Glaubens zu erbauen.“

Der Vorsitzende beantragte, den im Felde stehenden Gliedern der Kirche einen Gruß zu übermitteln und mit der Abfassung einer Kommission zu betrauen. Dieser Antrag so- wohl wie die Entschließung des Generalsuperintendenten wurde ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben. Die Kom- mission wurde aus den Herren Professor Dr. Knott, Stefan Balger und Pfarrer Beckenmeyer gebildet. Der Königl. Be- vollmächtigte Herr Konsistorialpräsident Dr. Ernst gab eine

arbeitens wert ersicht. Und der Reflex dieses Spiegels, durchdrungen von der Individualität des Gestaltens, gab das Werk, wobei ein stets klares und aus dem Vollen schöpfendes Können den Vermittler spielte. Fern allem, was einseitig genannt zu werden verdient, interessierte Mangel sich für alles, was den Stolz eines wirklichen Künstlers zu reizen vermag. Seine besondere Liebe aber gehörte der persönlichen Welt Friedrichs des Großen, dessen Gestalt und Zeit für alle Ewigkeit festzuhalten, ihm als seine Aufgabe erschien, und tatsächlich auch seine Hauptaufgabe wurde. So widmete er z. B. der Illustration der „Geschichte Friedrichs des Großen“ sein ganzes, innerlich empfundenes Können. Doch, was immer Mangel schuf, mochte es sich um die feinsten Gelegen- heitsblätter oder eine lange überlegte und groß ausgeführte Arbeit handeln — stets ging er mit der — von allem Philistertum freien — echt deutschen Grundsätzlichkeit ans Werk, mit dem Höchstmöglichen künstlerischer Achtung und künstlerischen Bewußtseins, die jedes einzelne Blatt von seiner Hand kenn- zeichnen. Auch in diesem Sinne war er, der alles in besser Weise deutsch empfand, ein Deutscher vorzüglichster Art.

Als Mensch war Mangel durch die gleiche grundsätzliche Überlegenheit, durch unerschütterliche, manchmal selbst vor knurrig erscheinender Unhöflichkeit nicht zurückweichende Wahrheitsliebe und eine starke Dosis scharfen Humors aus- gezeichnet. Diese letztere Eigenschaft machte den kleinen Mann mit dem eindrucksvollen, prüfend feilsch geneigten Kopf zu einem gefürchteten Kritiker. Der Ruhm seines Könnens und seiner Person erwarb ihm auch im Ausland eine große Zahl unbedingter Bewunderer, zu denen auch der sonst vor allem, was „Kollage“ hieß, höchst respektvolle französische Revisor gehörte.

Uns aber bedeutet Mangel einen unvergänglichen Besitz, ein deutsches Kunst- und Kulturgut, das wir nicht verlieren werden.

in der das Leben noch weniger lustig, weniger noch dem Augenblickserfolg jagend, dafür aber um so geordneter und in sich geeinter verlief, besaß Berlin noch einen festgefügt, sich- barlich zusammengehörenden und auch zusammenstehenden Kreis von Männern, die einander verteilend, anfeuernd und ergänzend, die ideale, nicht materielle Gestaltung der Zeit und des Lebens markant vertraten und direkter und erkennbarer beeinflussten, als dies im Betriebe der heute nach allen Seiten fiebernden, auf allen Gebieten, mit allen Erscheinungen weit- eifernden Großstadt möglich ist. Während der Rame einer unserer heutigen kulturellen Größen späterhin nur die Er- innerung an ein von den verschiedensten Stimmungen, Rich- tungen und Entwicklungszweigen gemischtes Zeitgefühl wird wahrufen können, vertritt bildlich der Name Adolf v. Mengels eine kompakt gestaltete, mit einem einzigen offenen Bild zu überblickende Zeiteinheit. In dem weniger umfangreichen, weniger zerstückelten Kreis des Vergangenen mußte auch der einzelne Große von mehr elementarer Erscheinung und die Allgemeinheit mehr versinnbildlichender abgeschlossener Wirkung sein. Darum ist es vollkommen richtig, vollkommen bildhaft, von einem Berlin Mengels oder Fontanes zu sprechen.

Wenig abenteuerlich und durch Überraschungen und wider- streitende Wendungen oder merkwürdige Schicksalsfügungen verblüffend, war Mengels künstlerischer Entwicklungsgang um so gesunder und durch seine große Ehrlichkeit und Ver- tiefung der Arbeit gekennzeichnet. Die enge Umgebung, in deren Umrahmung der junge Mangel aufwuchs, bereitete ihn zwar nicht künstlerisch, in gewissem Sinne aber doch technisch auf die Kunst vor, zu der er durch angeborenes, edles Talent, durch Herz und Verstand berufen ward. In der lithographi- schen Anstalt, deren Besitzer Mengels Vater war, konnte der junge, von frühester Kindheit scharf beobachtende Künstler die ersten rein technischen Anregungen, gewissermaßen die An- regung zum Handwerk seiner Sendung empfangen. Als der

alte Mangel nach Berlin überfiedelte, stürzte der damals erst 15jährige Sohn sich mit Eifer und höchst ernsthaftem Streben auf Studium und Übung seines innerlichsten Interesses. Er bildete sich mit außerordentlichem ernsthaftem Streben zum größten Teil ohne fremde Hilfe autodidakt fort. Und als er 1833 seine erste selbständige Arbeit großen Formats — den aus sechs lithographischen Federzeichnungen bestehenden Zyklus „Künstler's Erdemallen“ — herausgab, erregte er so- fort durch die Sicherheit und neuartige Kühnheit der zeichnerischen Behandlung und durch den im hohen Grade zutage tretenden Ausdruck einer ebenso eigenwilligen wie kraftvollen Persönlichkeit die Aufmerksamkeit der Verständigen. Die ge- funder, eigene Wege gehende Bedeutung der zeichnerischen und graphischen Schöpfungen Mengels gewann Namen und feste Form, seine Stellung war — wenigstens in den anfäng- lichen Umrisen — bald gekennzeichnet. Seinem unermüd- lichen Forscherfinn auf dem Gebiete seines Schaffens, seine ununterbrochene, aufs gewissenhafteste unternommene und ständig fortgesetzte Vertiefung in die neuesten und komplizier- testen zeichnerischen Probleme, seine ewige Nachprüfung des Errungenen und mit zäher Arbeitskraft fortgesetzte Inangriff- nahme des noch zu Erringenden, machten ihn auch zum heute leuchtenden Vorbild des rein künstlerischen Zeichners. Als Maler trat er 1837 mit seinem ersten großen Bild — der „Rechtskonsultation“ — hervor. Die Vorzüge des Zeichners waren auch in dem Maler wirksam, und der scharfe, höchst eigenmächtige Geist seines überreichen Talents mochte ihm auch auf diesem Gebiet zu einer bedeutenden Erscheinung. Sein Urelement aber war von Anfang an die zeichnerische Seite der bildenden Kunst, und sie ist es auch bis zu seiner letzten Zeit geblieben.

Die Fähigkeit unentwegter, ungemein scharfer Beobach- tungen aller, auch der kleinsten Erscheinungen des Lebens war Mengels grundlegendes Kunstwerkzeug. Sie war der niemals auch nur durch einen leisen Hauch getrübbte Spiegel, der alles ausnahm, was ihm des zeichnerischen Gehaltens oder Ver-



**Überblick über die umfassende Arbeit, welche die Landeskommission in dieser Kriegszeit geleistet habe nach der Richtung der Seelsorge, der Aufrechterhaltung der um gefallene Angehörige usw. usw.** Die Kirchenkollekten haben eingenommen für Oktober 18 284 M., für den Monat 6830 M., für die Kriegseinvaliden 8600 M. Die Zeichnungen der Kirchenorgane für die dritte Kriegsanleihe stehen noch nicht vollständig fest. Insgesamt haben Zeichnungen in Höhe von 1/2 Millionen Mark ermittelt werden können. Das Königl. Hoftheater hat gleich zu Anfang des Krieges die Frage in Erwägung gezogen, ob Geistliche der Landes-Kirche zum Dienst mit der Waffe beurlaubt werden könnten. Bezüglich der Anstellung der einschlägigen geistlichen Geistlichen bestanden starke Zweifel. Endgültige Beschlüsse seien noch nicht gefasst, immerhin habe man keinen Zustand gekommen, wo einschlägige Anträge vorlagen, ihnen zunächst zu entsprechen. Ob die Tätigkeit in der Front zurzeit eine wichtigere sei als die Tätigkeit in der Kirche, das sei eine Frage, die nicht unter allen Umständen im Sinne der ersten Priorität beantwortet zu werden brauche. Von den Kirchenorganen usw. seien 3 Kirchenvorsteher, 10 Studenten der Theologie und 3 Küster gefallen, man werde ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Es wurde sodann zu den Vorstandswahlen geschritten. Einstimmig oder mit allen gegen eine Stimme wurden dabei gewählt: zum Synodalpräsidenten Herr Pfarrer Schmitt (Höchst), zu Beisitzern die Herren Professor Dr. Knott, Landgerichtspräsident Dr. Riem, Dehen Schmidborn (Weßel) und Gymnasialdirektor Professor Hafner (Höchst). — Die nächste Sitzung findet heute vormittag 10 Uhr statt.

#### Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“, der auch der hiesige „Volksbildungsbund“ angeschlossen ist, hielt am Sonntag unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schoenaich-Carolath ihre 44. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende erläuterte den Bericht über die Wirksamkeit der Gesellschaft während der Kriegszeit. Die Gesellschaft hat ihre Einrichtungen und Mittel in größtem Umfang für die geistige Versorgung der Truppen im Feld und in den Lazaretten zur Verfügung gestellt. Sie versorgte etwa 2000 Truppenteile und Lazarette mit Lesestoff und gab für diesen Zweck 225 000 Bücher und 70 000 Bände und Hefen von Zeitschriften ab. Die eigenen Mittel der Gesellschaft reichten für diese Leistungen nicht aus. Ihre Aufgabe zur Unterstützung der geistigen Kriegsversorgung fanden aber in den weitesten Kreisen Gehör, und es wurden ihr 45 000 M. und etwa 100 000 neue und gebrauchte Bücher zur Verfügung gestellt. Lehr- und Übungsbücher, bisher 2800, wurden für die Marine für Kriegsbeschädigte angekauft und unentgeltlich abgegeben. An der Sammlung für diesen Zweck (3300 M.) beteiligten sich besonders die Genossenschaften. Für die von der Gesellschaft angeregte und vom Generalgouvernement in Belgien eingerichtete Bildungszentrale in Brüssel übernahm die Gesellschaft anfänglich die persönlichen Kosten und stellte Lichtbilder, Bildwerfer, Kinoapparate, Filme usw. für über 10 000 M. zur Verfügung. Für die Veranstaltung von vaterländischen Vortragabend wurden Vortragende gewonnen und hinausgeschickt, Lichtbilder hergestellt und nicht den Bildwerfern an Lazarette und für Vorträge vor Verwundeten unentgeltlich verliehen. Aus den Zahlungen, die die Gesellschaft veranlasste, ergab sich, daß etwa zwei Drittel der Vereine, die für die Fortbildung ihrer Mitglieder tätig sind, ihre Arbeiten fortgesetzt und die Kriegswahlkampfspeise unterstützt haben. In etwa 600 Bildungsvereinen wurden 8. 656 000 M. gesammelt oder aus Vereinsmitteln beigesteuert, so daß die Gesamtauswendung der Gesellschaft angeschlossenen Vereine auf über 6 Millionen Mark geschätzt werden kann.

Die Friedensarbeit der Gesellschaft wurde zum Teil gehemmt. Für die Unterstützung der Volksbildung waren anfangs durchschnittlich 200 000 Bände in den Vorjahren nur 100 000 Bände erforderlich. Die Schulge-Delisch-Stiftung konnte keine Kurse für ältere Kriegsgenossen betreiben, weil keine Nachfrage war. Die Zahl der öffentlichen Vorträge allgemeinen Inhalts ging zurück. Das „Jahrbuch für das deutsche Volkswesen“ konnte nicht erscheinen. Das Wanderkino und das Wandertheater wurden mit Beginn des Krieges eingestellt. Dagegen wurden Lichtbilder, insbesondere über die Kriegsevents, und Filme viel verlangt und ausgeliehen. Die Ausgaben der Gesellschaft verminderten sich stark (1913: 586 000 M., 1914: 483 000 M.), stiegen im Laufe des Jahres 1915 aber wieder erheblich. Der Abgang an Mitgliedern war nicht bedeutend. Es ist kennzeichnend für den Geist unserer Zeit, daß der Gesellschaft seit Kriegsbeginn 450 unterstützende Mitglieder neu beitraten. Der Bericht hob am Schluß hervor, daß mit dem Ende des Krieges an die Gesellschaft große Anforderungen gestellt werden dürften, denen sie aber mit einem Vermögen von rund 1 100 000 M., wovon 180 000 M. in Kriegsanleihe angelegt sind, gewachsen sein werde.

Aus den Beschlüssen der Versammlung ist eine Vereinbarung, die das Zusammenarbeiten der Hauptstelle mit den Verbänden erleichtern soll, getroffen worden. Außerdem wurde eine Durchsicht der Satzung, in der alle entscheidenden Fremdwörter und veraltete Fassungen beseitigt wurden, einstimmig genehmigt. Auch der etwas schwerfällige Name der Gesellschaft wurde in „Gesellschaft für Volksbildung“ geändert, und der Zentralausschuß, jetzt „Hauptausschuß“, einstimmig wiedergewählt und durch einige Kernmitglieder ergänzt. Zum ersten Vorsitzenden wurde wieder Prinz Heinrich zu Schoenaich-Carolath auf Antrag, zu dessen Stellvertreter Dr. Hermann Bachmaier, R. v. A. u. A., als Reichsdeputierter Justizrat Dr. Max Levin, als Schatzmeister Kommerzienrat Stadel und als Geschäftsführer J. Haas gewählt.

— **Kriegsdenkmäler.** Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden Hauptmann Hippe und Hauptmann Dietrich, beide früher im Pionier-Regiment 25, ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten der Turnwart des Turnvereins Breibardt, Gefreiter Peitz aus Breibardt und der Rentmeister im Etat des Infanterie-Regiments 27 Hermann Müller, Sohn des Lehrers Müller in Freudenbach. — Die rote Kreuzmedaille 3. Klasse erhielten: der Buchhalter Paul Baumgartner, der Drucker Philipp Weg-

hoff; der Architekt Walter Segerbarthold und der Kraftwagenführer Wendelin Stegmüller, sämtlich in Wiesbaden.

— Die Stadt als Fleischermeister. Hauptsächlich durch die Erklärung der Regierung, sie könne voranschicken in nächster Zeit die Fleischversorgung der Bevölkerung nicht mehr in vollem Umfang durchführen, wurde in Wiesbaden die Errichtung einer städtischen Fleischerei veranlaßt. Die Stadtverwaltung kauft auf dem Lande unmittelbar die Tiere ein und verläuft in ihren drei verschiedenen Teilen der Stadt gelagerten Läden das Fleisch fortan zu folgenden Preisen: Ochsen- und Rindfleisch 1,05 M. das Pfund, Schweinefleisch 1,08 M., schneefreies Ochsen- und Rindfleisch ohne Knochen und Zubehör 1,20 M., Schweinefleisch desgleichen 1,90 M. Ochsen- und Rindfleisch das Pfund zu 1,20 M. Leber- und Blutwurst ist für 1 M., Fleischwurst für 1,20 M. das Pfund zu haben.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 397 liegt mit der Liste Nr. 2 der aus Anhalt zurückgeführten preussischen Austauschgefangenen, der Bayerischen Verlustliste Nr. 239 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 233 in der Tagblattshalle (Auskunftshalle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pionier-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 88 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 88, 223, 224, 253 und 254, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118 und des Pionier-Regiments Nr. 25.

— **Feldpostpäckchen.** Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Feldpostpäckchen nur bis zum Gewicht von 550 Gramm (einschl. des Rahmengewichts von 50 Gramm) zugelassen sind. Über 550 Gramm schwere Päckchen müssen von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen und an die Absender zurückgegeben werden. Schwerere Sendungen, und zwar Pakete bis zum Gewicht von 10 Kilogramm, die an alle Truppenteile zulässig sind, müssen durch Vermittlung der zuständigen Militär-Paketsdepots verpackt werden.

— **Bitte, mehr Rücksicht!** Im Zentrum der Stadt hat, so wird uns von geschätzter Seite geschrieben, ein Frauchen einen Bild- und Gesäßstempel und schlägt sich mit ihren drei kleinen Kindern redlich durch. Der Mann steht schon seit einem Jahr im Feld. Die Frau macht das Bild und Gesäßstempel verlausgerecht, das älteste Mädchen von 14 Jahren hilft dabei, ist recht dienstbereit und trägt auch die bestellte Ware der Kundschaft zu. Als es nun dieser Tage wieder in eine entlegene Straße eine Bestellung besorgen wollte, wurde es — offenbar kam die Sendung etwas verspätet — mit der Bemerkung abgewiesen: „Du bist, brauchen nichts mehr, haben schon was anders bestellt.“ Dazu verließ sich das übliche Zurücklegen dem rauen Ton Rührer. Doch es der Geschäftsfrau bei der Abwesenheit ihres Mannes überaus schwer wird, die ungewohnte Arbeit zu leisten, und daß infolgedessen nicht mit der gewöhnlichen Richtigkeit bedient werden kann, das hat in dem vorliegenden Fall den Besteller sicherlich wenig geübt. Es würde ihm ganz gewiß nichts ausgemacht haben, wenn dem Kind trotz der „Verspätung“ die Sendung abgenommen und dem Sohn zu einer anderen Richtigkeit auf den Speisegeßel zu setzen. Auf diese Weise wäre der ohnehin schon genugsam bebrängten Geschäftsfrau — ihrem Kind nicht minder — eine bittere Erfahrung erspart geblieben. Wir führen den Fall hier an, weil ähnliche Fälle keine Seltenheit sind. So sollte man doch nicht mit Geschäftleuten verfahren, die ihre Angehörigen im Feld haben und sich nur mit großer Mühe über Wasser zu halten vermögen. Bei dem jetzigen Mangel an Arbeitskräften sollte es jedem eine patriotische Pflicht sein, den Geschäftsleuten die schwere Lage erleichtern zu helfen und nicht bei jeder Kleinigkeit die Zufriedenheit verlangen. Die Geschäftswelt würde sich gerade jetzt um die Weihnachtszeit, wo sich die Aufträge und Bestellungen häufen, dankbar anerkennen. Also, bitte, mehr Rücksicht!

— **Kleiderverkaufspreise.** Die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armee-Korps vom 20. Juni 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Winter-, Treibhaus- und Speiseware sind die Preise nicht maßgebend. Speisewaren: das Pfund 4 Pf., Weizen 7 bis 8 Pf., Weizen 9 bis 12 Pf., Roggen 12 bis 14 Pf., Korn 12 bis 15 Pf., Weizen 12 bis 15 Pf., Winterkorn (Weizen) 15 bis 18 Pf., Roggen (oberirdische) das Stiel 5 bis 8 Pf., Getreide (Stiel) das Pfund 8 bis 10 Pf., Spinnat 18 bis 25 Pf., gelbe Rüben 4 bis 12 Pf., Karotten 15 Pf., rote Rüben 9 bis 15 Pf., weiße Rüben 4 bis 12 Pf., Schwarzwurzel 30 bis 35 Pf., Koffel das Stiel 5 bis 10 Pf., Kartoffel 8 bis 15 Pf., Feldsalat 40 bis 50 Pf., Zwiebeln 20 bis 25 Pf., Blumenkohl das Stiel 25 bis 30 Pf., Kohlrabi, bessere Sorte 25 Pf., weisse Sorte 12 Pf., Kohlsalat 10 Pf., Erbsen, bessere Sorte 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Kohlraben 10 Pf., Bohnen 60 bis 70 Pf., Kastanien 35 Pf., Bräutler Trauben 160 Pf., Handkäse das Stiel 8 bis 10 Pf.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Königliche Schenke.** Als erster Tag im Ring-Zirkus geht heute „Die Kaiserin“ mit dem kleinen Engländer in der Titelrolle im Monument D in Szene. Anfang 9 1/2 Uhr. Die Besetzung ist die bekannte bis auf den „Siegmund“, welchen diesmal Herr Kommerzienrat Alois Penner, der auch hier bekannte Wagnerfänger und jetzige Direktor des Nürnberger Stadttheaters, singt. Am Freitag gelangt der 3. Tag: „Siegfried“ mit Herrn Kommerzienrat Penner in der Titelrolle im Monument C zur Aufführung. Anfang 8 1/2 Uhr.

— **Konzert.** Für das heutige Mittwochs-Organkonzert in der Marktkirche, welches wie stets um 6 Uhr beginnt, haben Elise Rauter, Kontrabassistin aus München (Copro), sowie Elisabeth Lampe (Violine) von hier ihre Mitwirkung in freudigster Weise zugesagt. Fräulein Rauter wird Lieder von Rösser, Albert Beder und Mendelssohn singen. Fräulein Lampe, die hier meistens bekannte Violonistin, wird Kompositionen von Mendel und Gluck spielen. Auf der Orgel wird Friedrich Petersen die schöne Bassorgel in S-Dur von Frescobaldi und ebenfalls „Andacht in der Ertönen des Kapells“ (eine Phantasie über das miserere und das ave verum von Mozart) von Elst vortragen. Jeder Besucher ist zur Entnahme eines Programms zu 10 Pf. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

#### Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

— **Die kinematographische Vorführung mit Vortrag für Schüler, Schülerinnen und deren Begleitung.** Die heute nachmittag 2 1/2 und 4 1/2 Uhr im großen Saale des Vergnügungspalastes in der Dohmerstraße durch die wissenschaftliche Schul- und Lehrfilm-Gesellschaft stattfindet, hat die Genehmigung der Schulbehörde gefunden.

— **Reichshaus-Theater.** Im Reichshaus-Theater geht heute 1. bis 3. Dezember das beliebte Rocco-Opern-Ensemble, das allabendlich stimmungsvoll auftritt. Vorübergehend zu werden verdient an erster Stelle Prof. Don Marco, der „U“-Vorte aus Glas auf freier Bühne stellt, neben anderen vorzüglichem Jambor-Experimenten. Julius Hoffmann ist ein vornehmer Jambor, der mit seinem modernen Kriegsprogramm viel Beifall findet. Klare Vertelle ist eine Vertragskünstlerin, die mit modernen, der Zeit entsprechenden Vorträgen aufwartet. Ferner verdienen hervorgehoben zu werden der Komiker Heinrich Müller und Hoffmann, ein geliebtes Gesangs-Duett, sowie Rocco-Müller, ein Bar-

lecken-Duo. Das Programm ist recht geschmackvoll zusammengestellt.

— **Monopol-Lichtspiele.** Wilhelmstraße. Villa Durieux, die berühmte Tragödin des Königl. Schauspielhauses in Berlin, ist Trägerin der Hauptrolle in Hams „Hans“ phantastischem Drama: „Kommen einer Weltbühne“, welcher Film in der Aufführung im September d. J. (nicht Januar) in den Monopol-Lichtspielen mit großem Erfolg gezeigt wurde. Die Direktion wird daher auf vielfachen Wunsch diesen Film mit dem eingeladenen Salome-Lang der Villa Durieux ab heute bis Freitag nochmals vorführen, zusammen mit einem guten lustigen Programm und wunderbaren Aufnahmen von den Hochzeiten und Scherzen.

#### Aus dem Vereinsleben.

— **Vorbereitung, Vereinsversammlungen.** Der Wiesbadener Beamtenverein hält morgen abend 8 1/2 Uhr in der „Wartburg“ eine Hauptversammlung ab.

#### Gerichtssaal.

##### Betrügerische Österreichern.

W. B.-T. Berlin, 6. Dez. (Richtamtlich.) In dem drei Wochen währenden Betrugprozess gegen Arthur Jacoby und Genossen wegen Armeelieferungsbetrug vor der 4. Strafkammer des Landgerichts Berlin I erkannte das Gericht in später Nachmittagssitzung auf folgende Urteile: 1. gegen Kaufmann Arthur Jacoby, Inhaber der Schuhwaren-firma Emil Jacoby, 5 Jahre 2 Monate Gefängnis; 2. gegen Kaufmann Karl Rohn, Inhaber der Firma Julius Mandelbaum u. Co., München, 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust; 3. gegen den Kaufmann Ernst Schmidt (Mariendorf) 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 2 Monate werden auf die erstittene Untersuchungshaft angerechnet; 4. gegen den Lageristen Wolfgang Urban (München) auf 4 Monate Gefängnis; 5. gegen den Lageristen Franz Eppe (München) auf 3 Monate Gefängnis; 6. gegen den Reisenden Joseph Rohn (München) auf Freisprechung. In der Urteilsbegründung wird besonders folgendes hervorgehoben: Die Vermittlung zwischen dem österreichischen Kriegsministerium und dem Kaufhaus des Weizens hatten der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Mandl in Wien, der Direktor Georg W. Meyer vom Konzern Friedländer-Fuß und des Ingenieurs Mauber in Wien übernommen. Da die Lieferung einen Wert von etwa 8 330 000 M. darstellte, würden die Vermittler eine Provision von 2 494 14 M. erhalten haben. Nun war es nötig, Geld für den Einkauf des Schuhwerks zu schaffen. Deshalb wurde die Kommerz- und Diskontobank in Berlin zur Finanzierung herangezogen. Sie sollte vom österreichischen Kriegsministerium 600 000 M. Vorschuss erhalten. Die Konfianten hatten noch Einspruch zu machen. Die angekauften Ware wurde in einem von der Bank gemieteten umfangreichen Lokal in der Wallstraße 76/79 gelagert. Dort fungierte der Angeklagte Kaufmann Ernst Schmidt als Aufsichtsperson. Die Abnahme der Stiefel sollte, wie den Konfianten auf deren Bitten zugesprochen wurde, nicht in Wien, sondern in Berlin stattfinden. Die österreichische Kommission hat dann hier in drei Abnahmeterminen 27 729 Paar abgenommen und das k. k. Kriegsministerium zahlte für diese abgenommenen Stiefel und Schnürschuhe 775 000 M. Die erste und zweite Abnahme waren verhandelt und fertig gemacht und nach dem Speicher zur Abfuhr nach Wien fertiggestellt worden. Auch die dritte Sendung war verhandelt, lagerte aber noch in der Wallstraße. Da fand sich unter den zahlreich dort angestellten Kräften doch ein ehrlicher Handwerkermeister in der Person des Jungen Felix Weinberg, der bis Beginn des Krieges selbständig war, dann als Hausknecht in der Wallstraße tätig war und sah, daß dort betrügerische Handlungen vorgenommen wurden. Er ging in der Rettungs-pause zur österreichischen Botschaft und machte Mitteilung von seinen Wahrnehmungen. Man glaubte ihm anfänglich kaum. Die Kommission wurde von Wien herbeigeholt, und da wurde dann festgestellt, daß in den von Weinberg beigegebenen Listen erheblich minderwertige Ware mit untergeschoben war. Darauf wurde sofort gegen die Angeklagten vorgegangen. Der Gerichtshof erachtet das Vorliegen des Landesbetrugs nach § 80 des Strafgesetzbuchs nicht gegeben, auch nicht die Verletzung des § 329 des Strafgesetzbuchs wegen Nichterfüllung behördlicher Aufträge für Armeelieferungen, da sich das Gesch nur auf deutsche Behörden bezieht. Dagegen machten sich die Angeklagten des Betrugs gegen den österreichisch-ungarischen Staat im Sinne des § 203 des Strafgesetzbuchs schuldig. Bei der Strafzumessung wird erwogen, daß sich Deutschland mit seinem Bundesgenossen Österreich-Ungarn in hartem Ringen um Selbständigkeit und Freiheit befindet, auf der anderen Seite aber mußte das Volk, das die Hauptverhandlung aufgerollt hat, mit Mitterkeit und Jörn erfüllen, wenn man sieht, daß neben der ungeheuren Opferwilligkeit in allen Ständen des Volkes, sich doch auch so viel Gewissenlosigkeit und Gewinn-sucht breit machen kann. Von jedem Staatsbürger wird selbstverständlich volle Pflichterfüllung und Einsatz von Gut und Blut für das Vaterland verlangt, wenn also Leute aus reiner Angst, daß ihnen von einem unerschöpflichen hohen Gewinn etwas verloren gehen könnte, zu Mitteln des Betrugs greifen, so ist das ehrlos und muß strengstens bestraft werden.

— **Leipzig, 6. Dez.** Wegen Sittlichkeitsverbrechen in zwei Fällen ist vom Landgericht Wiesbaden am 3. September der Weichensteher Johann Ruhmichel in Oberlahnstein zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sich in beiden Fällen in schamloser Weise an je einem Mädchen unter 14 Jahren vergangen. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

#### Neues aus aller Welt.

— **In einem Mühlengetriebe in Süde gerissen.** Frankfurt a. M., 6. Dez. In Beaulieu, Regierungsbezirk Frankfurt (Ober), geriet der Mühlenbesitzer Schade beim Olen in das Getriebe der Mühle. Er wurde in seine Stühle gerissen.

— **Brand einer schwedischen Gummifabrik.** Kopenhagen, 6. Dez. Die große Gummifabrik in Bisbjerg in Süddänemark, die größte Skandinavien, wurde gestern mit sämtlichen Lagerbeständen durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Schaden beträgt allein an Rohstoffen mehrere 100 000 Kronen. Der Verlust ist um so schwerer, als Schweden gegenwärtig durch die englische Blockade fast völlig von der Gummilieferung abgeschnitten ist.







# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Gewandtes junges Mädchen, das stenograph. kann, für Maschinen-schreiben gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. zu richten an Hofbuchhandlung Stadt.

Verkaufsfrau gesucht  
Kunstgewerbehaus Carl Rott, G. m. b. H. Vorstellung 11-1 u. 8-8.

Verkaufsfrau  
für nachmittags zur Aushilfe gesucht.  
Jean Gebr. Bahnhofstraße 9.

#### Gewerbliches Personal.

Gute Mod. u. Trassen-Arbeiterin  
s. f. gesucht Nikolaistraße 33, 1. r.

Dame sucht Mitarbeiterinnen  
bei gutem Verdienst. Meldungen  
erbeten Marktstraße 12, 8 rechts.

Jung. Arbeiterin für dauernd  
sucht Kägele, Römerberg 3, 1.

Tüchtige Weißzeugnäherin,  
welche auch maschinensapfen kann,  
sofort gesucht Friedrichstraße 37.

Präleurin, die anzuheften kann,  
für dauernd ges. Billigste Offert. u.  
L. 92 an die Tagbl.-Zweigst., G. M. A.

Braves sauberes Mädchen  
sofort gesucht. Rantine 11, 80er,  
Schiersteiner Straße.

Mädchen für Küche und Haus  
auf 15. Dezember gesucht. Zu meld.  
Bahnhofstraße 1, 1, von 9-4 Uhr.

Reinl. Monatmädchen mern.  
von 8-11/2 gesucht. Vorzuzieh. ab.  
8 u. 10 Uhr Weissbergstraße 20, 2.

Aushilfe gesucht  
Nikolaistraße 103, Parterre.

Tüchtiges Mädchen  
für Ausgänge u. Putzen tagsüber  
sofort gesucht. Franz Baumann,  
Kochbrunnenplatz 1, Schneiderladen.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

Schlosser und Dreher  
gesucht Helmenstraße 20.

Tüchtige Schriftseher  
sucht sofort die L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. Meld.  
Schalterhalle rechts.

Tüchtiger Puffschmied gesucht.  
Koch. Schiersteiner Straße 54c.

Gewandten Buchbinder  
für Verjandarbeit sucht die  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,  
Wiesbaden.

Angehender Portier ob. Lift.  
sowie ein Hausdiener gesucht Hotel  
Regina, Sonnenberger Str. 28/29.

Solider kräftiger Mann  
als Hausdiener u. Packer, sowie für  
Bedienung der Heizung gesucht. An-  
gebote mit Zeugnisabschriften unter  
N. 502 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gejuche

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Intell. geschäftsm. repr. Dame  
mit aut. Umgangsform. sucht Besch.  
Off. u. N. 504 an den Tagbl.-Verl.

### Gewerbliches Personal.

Älteres Fräulein  
sucht Stelle zur Führung des Haus-  
haltes, wo auch pflegebedürftiges  
Kind oder Frau vorhanden ist. Off.  
unter N. 92 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen f. von 1/2 3 Uhr Beschäft.  
Helmundstraße 36, 2.

Junge Frau sucht Monatsstelle.  
Wehrstraße 35, 1. Et.

## Stellen-Gejuche

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Gebild. junger Mann  
mit guter Handschrift sucht Stellung  
als Büroassistent oder Kassabote  
und dergleichen. Offerten u. N. 503  
an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Suche sofort für Drogen und  
Kolonialwaren tüchtige  
Verkaufsfrau

Franz Spielmann Koch, Scher-  
nborfstraße 12.

Für Sigaren - Spezial-  
Geschäft wird

## eine gut empfohlene Verkaufsfrau

zum baldigen Eintritt gesucht.  
Bewerbungen mit Bild und  
Zeugnisabschriften u. N. 504  
an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

Wir suchen für unsere Buchdruck-  
erei eine  
einfache Arbeiterin

ebenfalls geübte  
Buchbinder-Arbeiterinnen.  
Buchdruckerei Carl Ritter G. m. b. H.

**Hausmädchen**  
das im Haushalt bewandert u. nähen  
u. fernsehen kann, nur mit guten  
Zeugnissen zum 15. d. M. für best-  
möglichsten Lohn gesucht. Off.  
unter N. 504 an den Tagbl.-Verlag.

## Gejucht guthürgerl. Köchin

(nordd. Küche) zum 15. d. M., welche die  
Hausarbeit u. f. über. für H. Haus-  
halt, Lohn 25 bis 30 RM., je nach  
Leistung. Nur solche, die läng. Zeit  
in best. Häusern ged. u. gute Zeugn.  
haben, wollen sich melden Rhein-  
straße 34, Part. rechts.

## Mädchen

für guthürgerlichen Haushalt ge-  
sucht auf 15. Dezember. Kosten  
wird nicht verlangt Rheinstraße 30, 3.

Braves sauberes Mädchen  
auf bald gesucht. Gemeindegew.

Arbeitsmädchen od. Frau ges.  
Hirsch-Apotheke.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Großes hiesiges Detailgeschäft  
sucht für das kaufmännische Büro  
einen durchaus selbständigen

Buchhalter od. Buchhalterin  
mit guter Handschrift per sofort.  
Dauernde Stellung. Guter Gehalt.  
Schriftliche Offerten mit Zeugnis-  
abschriften u. Gehaltsforderung an

Elvers & Pieper.

## Vertreter

für leichtverkaufl. aktuelle Kunst-  
werke an Vereine, Innungen, akad.  
Verbänden, Radikanten usw.  
gegen hohe Provision gesucht. Off.  
u. N. 15817 an Dankschein u.  
Postl. N. G., Frankfurt a. M. P 88

Für unseren Stadtverband  
suchen wir einen

**Stadtkundigen Herrn**  
Warenhaus Julius Bormass  
G. m. b. H.

#### Gewerbliches Personal.

**Maschinen Schlosser**  
Dauerschlosser, Maschinen-Arbeiter für  
Drehbänke, Bohr. u. Hobelmaschinen  
gesucht. Schiffswerft Rühlhof, Mainz.  
Postl. 1446

Schlosser oder Ofenheizer  
für sofort gesucht.  
J. Fohr, Hochstättenstraße 2.

Spenglergeschiffen gesucht.  
A. Grub, Karlsrufer 6.

**Tücht. Schriftseher**  
sucht sofort die L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. Mel-  
dungen Schalterhalle rechts.

## Buchbinder f. Verjandarbeit

sucht die  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,  
Wiesbaden.

**Zuverlässiger Mann,**  
Schlosser bevorzugt, findet dauernde  
Stelle. Off. an Postfach 80,  
Wiesbaden.

Durchaus zuverlässige, unbestrafte  
militärstiele, verheiratete Leute  
gesucht Coulmstraße 1.

## Suche

gewissenhaften, gut empfohl. älteren  
Mann, auch Kriegsinvalide, der  
Garten in Ordnung halten u. auch  
Hausarbeit mit übernehmen würde.  
Freies Logis u. Verpflegung. Off.  
m. Gehaltsang. u. N. 504 Tagbl.-Bl.

**Jüngerer Hausdiener**  
gesucht Dohdeimer Straße 63, Büro.

**Zuverläss. Hausdiener**  
(Radfahrer) sof. ges. J. Dohdeimer,  
Rebergasse 4, Lortzengang.

**Zuverläss. Hausdiener**  
(Radfahrer) bei gutem Lohn sof. ges.  
Frankfurter Zeitung, Langgasse 20.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

### 3 Zimmer.

Schulberg 11 3-Zim.-Wohn. zu verm.

### 4 Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Etod. schöne  
4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Was.,  
elektr. Licht u. Heizung sof. zu verm.  
Näh. im „Tagblatt“-Haus, Lang-  
gasse 21. Schalterhalle rechts.

Wagemannstraße 28, 2. Etod. schöne  
4-Zimmer-Wohnung. Gas, elektr.  
Licht u. Heizung, sofort zu verm.  
Näh. im „Tagblatt“-Haus, Lang-  
gasse 21. Schalterhalle rechts.

Bäder und Geschäftsräume.

Richtstr. 23 Laden mit 2-Z.-B., 2.  
Raum, a. April 1916. N. 1 Et. r.

**Möblierte Wohnungen.**  
Helmundstr. 42 schön m. 2-Z.-B. b.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.  
Albrechtstraße 2, 2. mbl. 3. m. Pens.  
Albrechtstr. 30, W., mbl. 3im., sep. E.  
Orbacher Str. 9, 3., sch. möbl. 3im.

Helmundstr. 29, 1. m. 3., 3.50, a. f. r.  
Hermannstraße 1, 2, sch. m. 3. b. f. r.  
Richtstr. 2 eink. möbl. 3im., 3. Etod.

Moritzstraße 4, 2. möbliertes Zimmer  
zu vermieten.

Samuelbacher Straße 71, 3. schön m.  
gr. 3im., mit 1 od. 2 B., 16 R.

**Leere Zimmer, Mansarden u.**  
Moritzstraße 40, 2. gr. leer. 3im., a.  
für Büro oder zum Möbelnstellen.

## Mietgejuche

Haus von pünft. zahl. Mieter  
zu mieten gesucht. Offerten unter  
N. 92 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zim.-Wohnung mit Zubehör  
u. einem groß. hellen beheiz. Raum,  
der sich als Künstlerwerkst. eignet,  
a. 1. 4. 16 in gutem Hause gesucht.  
Angebote mit Preisang. u. Lage u.  
N. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-Z.-Wohn., Mansard.-Hof.  
u. Stall. f. 1 St., a. 1. April Off. m.  
N. 495 an d. Tagbl.-Verlag.

Per sofort oder 1. Januar  
schönes leeres 3im. in a. G. gesucht.  
Briefe u. N. 92 an den Tagbl.-V.

## Bermietungen

### 4 Zimmer.

Wagemannstr. 28,  
1. Etod. schöne 4-Zimmer-Wohnung  
mit Bad, Was., elektr. Licht u.  
Heizung sofort zu verm. Näheres  
im „Tagblatt“-Haus, Langgasse 21,  
Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,  
2. Etod. schöne 4-Zim.-Wohn., Gas,  
elektr. Licht, Heizung, sof. zu verm.  
Näh. im „Tagblatt“-Haus, Lang-  
gasse 21. Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.  
Gerrngartenstraße 5, 1. L., elegant  
möbl. Wohn. u. Schlafzimmer,  
elektr. Licht, zu vermieten.

## Mietgejuche

**Junge Dame**  
sucht schön möbl. Zimmer, am liebst.  
mit Klavier, Nähe der Kirchgasse.  
Off. u. N. 503 an den Tagbl.-Verl.

**Herr sucht**  
schön möbl. 1. od. 2-Zim.-Wohn. mit  
oder ohne Frühstück für die Zeit vom  
23. Dezember 1915 bis 3. Jan. 1916.  
Ank. u. N. 917 Tagbl. Verlag

## Dauermieter.

2 eink. möbl. 3im. mit 2 Betten u.  
1a. Eberp. Nähe Kirchgasse, Soest, für  
15. 12. gesucht. Off. mit Preis unter  
N. 505 an den Tagbl.-Verlag.

## Herr

sucht ein möbl. ungeheures Zimmer.  
elektr. Licht, mit Frühstück, a. 15. 12.  
Off. mit Preis unter N. 504 an den  
Tagbl.-Verlag.

Gesucht sofort  
**möbliertes Zimmer**  
für Dame, mit Klavier, Gas und  
Beleuchtung a. Kochen, in der Nähe  
der Kirchgasse. Offerten u. N. 504  
an den Tagbl.-Verlag

**Herr sucht**  
für einige Zeit gemächlich möbliertes  
Zimmer bei kleiner Familie als  
Kleinstmieter. Offerten unt. N. 503  
an den Tagbl.-Verlag.

**Älterer Herr**  
sucht in H. bef. Familie Pension.  
Off. u. N. 919 an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehende Dame**  
Geschäftsinhaberin, sucht leeres, evtl.  
möbliertes (schönes) Zimmer in gutem  
Haus für sofort. Nähe des Markt-  
platzes. Off. u. N. 504 Tagbl.-Verl.

**Pension — Villa**  
zu mieten gesucht. Angebote unter  
N. 92 an den Tagbl.-Verlag.

## Fremdenheime

**Pension**  
**Miranda**

Moritzstr. 4. — Tel. 3778.

In sehr guter Lage. Sehr schön ein-  
gerichtet. Bäder, (Centralheizung, elektr.  
Licht, Bad.) Salter. d. Keller. Gde.  
Moritzstr. Sonnenberger Str. 30.  
Denken im Winter von 5 Mark an.  
Inhab.: Fräulein Clara Reimann.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

### Privat-Verkäufe.

Ein Pferd, Geschirre  
und Federrolle billig zu verkaufen  
Hörsingstraße 61, 5. Et. Part.

Robemann-Nähe,  
sehr wachsam, zu verkaufen. Näheres  
im Tagbl.-Verlag.

Haus, a. M. alt, freies Tier,  
billig zu verk. Römerberg 3, Part.

30 Briefkästen  
umhängebare sehr billig abzugeben.  
Hochstättenstraße 13, 2. Etod.

Wiesbaden-Verlag.  
Brillianting, 1 gr. Soein, 190 RM.,  
1 Paar Brill., 1 gr. Soein, 1 Stein,  
190 RM., 1 gr. Soein, 1 Stein, 190 RM.,  
1 gr. Soein, 1 Stein, 190 RM., 1 gr. Soein,  
1 Stein, 190 RM.

Ein neue Kleiderkasten-Garnitur  
unter Preis, mod. dunkelbl. Boden-  
bleib, Größe 42 für 20 RM. zu verk.  
Seers-August-Straße 3, Part. links.

Ein aut. erhaltene Feigade,  
Kurz-Purmel, sehr preiswert zu  
verkaufen Moritzstraße 44, 2.

Zusatz: Koffein, braun, Koffein,  
grünes, Tinktur, Gr. 42/44, billig  
zu verk. Seers-August-Straße 3, 2. rechts.

Möbel-Kauf,  
dunkel, 46-48, billig zu  
verkaufen. Damschneider Alt, Am  
Römerberg 7.

Glas, fast neue Damenkleider,  
gr. Audio. Raum. bill. Langgasse 19, 2.

Eine eleg. weiße Seiden-Bluse,  
Größe 42-43, billig zu verkaufen  
Zigarrengeschäft Lammstraße 4.

Schm. Tischplatte, f. n., Schell-Weige,  
Pfundbarm. Helmundstr. 13, 2. Et.

Neu. grün. Mantel, weißbl. Bluse  
(Gr. 42/44, 2. schöne Bluse, Schell-Weige,  
38/40) zu verk. Dampfsaal 5, 2.

Schöner Damen-Wintermantel  
(Größe 48). Gneisenstraße 5, 2.

Ein Grad, fast neu,  
zu verk. Stern, Kirchstraße 25, 3.  
Erstgekauft 10-12 Uhr.

Ein aut. erhaltene Feigade,  
Kurz-Purmel, sehr preiswert zu  
verkaufen Moritzstraße 44, 2.

Zusatz: Koffein, braun, Koffein,  
grünes, Tinktur, Gr. 42/44, billig  
zu verk. Seers-August-Straße 3, 2. rechts.

Möbel-Kauf,  
dunkel, 46-48, billig zu  
verkaufen. Damschneider Alt, Am  
Römerberg 7.

Glas, fast neue Damenkleider,  
gr. Audio. Raum. bill. Langgasse 19, 2.

Eine eleg. weiße Seiden-Bluse,  
Größe 42-43, billig zu verkaufen  
Zigarrengeschäft Lammstraße 4.

Schm. Tischplatte, f. n., Schell-Weige,  
Pfundbarm. Helmundstr. 13, 2. Et.

Neu. grün. Mantel, weißbl. Bluse  
(Gr. 42/44, 2. schöne Bluse, Schell-Weige,  
38/40) zu verk. Dampfsaal 5, 2.

Schöner Damen-Wintermantel  
(Größe 48). Gneisenstraße 5, 2.

Ein Grad, fast neu,  
zu verk. Stern, Kirchstraße 25, 3.  
Erstgekauft 10-12 Uhr.

Ein aut. erhaltene Feigade,  
Kurz-Purmel, sehr preiswert zu  
verkaufen Moritzstraße 44, 2.

Zusatz: Koffein, braun, Koffein,  
grünes, Tinktur, Gr. 42/44, billig  
zu verk. Seers-August-Straße 3, 2. rechts.

Möbel-Kauf,  
dunkel, 46-48, billig zu  
verkaufen. Damschneider Alt, Am  
Römerberg 7.

Glas, fast neue Damenkleider,  
gr. Audio. Raum. bill. Langgasse 19, 2.

Eine eleg. weiße Seiden-Bluse,  
Größe 42-43, billig zu verkaufen  
Zigarrengeschäft Lammstraße 4.

Schm. Tischplatte, f. n., Schell-Weige,  
Pfundbarm. Helmundstr. 13, 2. Et.

Neu. grün. Mantel, weißbl. Bluse  
(Gr. 42/44, 2. schöne Bluse, Schell-Weige,  
38/40) zu verk. Dampfsaal 5, 2.

Schöner Damen-Wintermantel  
(Größe 48). Gneisenstraße 5, 2.

Ein Grad, fast neu,  
zu verk. Stern, Kirchstraße 25, 3.  
Erstgekauft 10-12 Uhr.

Ein aut. erhaltene Feigade,  
Kurz-Purmel, sehr preiswert zu  
verkaufen Moritzstraße 44, 2.

Zusatz: Koffein, braun, Koffein,  
grünes, Tinktur, Gr. 42/44, billig  
zu verk. Seers-August-Straße 3, 2. rechts.

Möbel-Kauf,  
dunkel, 46-48, billig zu  
verkaufen. Damschneider Alt, Am  
Römerberg 7.

Glas, fast neue Damenkleider,  
gr. Audio. Raum. bill. Langgasse 19, 2.

Eine eleg. weiße Seiden-Bluse,  
Größe 42-43, billig zu verkaufen  
Zigarrengeschäft Lammstraße 4.

Schm. Tischplatte, f. n., Schell-Weige,  
Pfundbarm. Helmundstr. 13, 2. Et.

Neu. grün. Mantel, weißbl. Bluse  
(Gr. 42/44, 2. schöne Bluse, Schell-Weige,  
38/40) zu verk. Dampfsaal 5, 2.

Schöner Damen-Wintermantel  
(Größe 48). Gneisenstraße 5, 2.

Ein Grad, fast neu,  
zu verk. Stern, Kirchstraße 25, 3.  
Erstgekauft 10-12 Uhr.



# Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

## Zu Weihnachten empfehle in grosser Auswahl

Seidene Unterröcke  
Seidene Schürzen  
Seidene Halstücher

Federboas  
Theatertücher  
Woll: Umschlagtücher

### Reste für Blusen.

1313



**Strumpfwaren-Haus**  
**L. SCHWENCK**  
Mühlgasse 11-13.

## Metallsammlung.

Die Metallsammlung ist bis auf weiteres wieder geöffnet, und zwar jeden

Mittwoch von 9-12 Uhr und  
Donnerstag von 2-5 Uhr,

jedoch nur für Altmaterial und nicht beschlagene Gegenstände und zwar:

Büchsenbleche, Eimer, Kaffeelannen, Teelannen, Kuchenplatten, Milch-lannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Sanovare, Zunderboxen, Teeglas-halter, Penagen, Messerbänke, Bahnkochengefasse, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Nippelchen, Thermometer, Schreibgarnituren, Bettwärmer Säulenwagen, Badedöfen aus Kupfer und Reinnickel.

Beschlagene Gegenstände dürfen bis auf weiteres von der Sammel-stelle noch nicht angenommen werden.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1915.

Der Magistrat.



Spedition

**J. & G. ADRIAN**

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung  
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

1136

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

## Niedersächsische Lotterie

Ziehung am 11. u. 13. Dezember 1915  
im Dienstgebäude der Kgl. General-  
Lotterie-Direktion unter steter Leitung  
2000 Gewinners eine Prämie von 100000 Mark

**60 000**

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

**20 000**

1 Prämie im Werte von Mark

**10 000**

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

**5 000**

www. nsl. (Punkte u. Liste 25 Pf. extra)

Lose 1 M. bei den Kgl. Lotterie-Ein-

nehmern u. in allen Lotterie-Geschäften

zu haben.

Verband Königl. Preuss.

Lotterie-Einnahmer

Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

## Gelegenheitskauf in Kakao

empfehle

40 Ztr. gar. rein 28% Fettgehalt,  
heutiger Normalpreis ca. Mk. 8.—,

im einzelnen bei 5 Pfd.  
à Pfd. Mk. 2.70 à Pfd. Mk. 2.60

bei Abnahme von 10 Pfd.  
à Pfd. Mk. 2.50.

**Deutsches Kolonialhaus,**

Häfnergasse 1. Fernspr. 4205.

Gaszuglampen v. Mk. 18.— an  
Gaspendel . . . . . 7.50 "

Gaswandarme und Tischlampen,  
in großer Auswahl, 1

Elektr. Tischlampen  
sowie alle Heizkörperartikel. 1899

**M. Hoff,**

Börsenstraße 3. Telefon 2060.

**Normals Kaffee**

**„U. 9“** 1222

**Marktsstraße 26,**

**Tägl. Künstler-Konzert**

**Mainzer**

**Bierhalle,**

**Heute**

**Mekel-**

**Junpe.**

Es ladet freundlich ein  
**August Seibe!**

Kornäpfel 10 Pfd. 1.00, 1.20,  
Gähpfel 10 Pfd. 1.20 3/4, Weißkraut,  
Kopf 20 Pf. Bismarckring 4.

## Walter Süß

Langgasse 25

Großes Lager in  
**Trauer-Kleidern**  
**Trauer-Blusen**  
**Trauer-Röcken**

**Maß-**  
**Anfertigung**  
in kurzer Zeit.

## Warnung

betreffend das Beschädigen der Plakate an den  
Anschlagssäulen.

Die Beschädigung der Plakate an den öffentlichen Anschlagssäulen  
nimmt in letzter Zeit überhand. Wir haben deshalb für eine verschärfte  
Ueberwachung der Anschlagssäulen gesorgt und auch um den besonderen  
Schutz der Polizei nachgefragt. In den zur Anzeige gelangenden Fällen  
haben die Schuldigen unnachlässliche Bestrafung zu erwarten. (F. 400)

Wiesbaden, den 6. Dezember 1915.

Städtische Geschäftsstelle für  
Belieben von Plakatsäulen.

**Brennholz,** Tannen, kurz geschnitten, grob gespalten Str. 2.— Mk.  
Buchen " " " " " 1.80 "

**Anzündeholz,** Tannen, fein gespalten " " " 2.80 "

**Union-Drifetts** in Kasten und Säcken sowie Kohlen  
zum billigsten Tagespreis empfiehlt 1207

Sedanstr. 5. **Wilk. Hohmann,** Fernspr. 946.

**Elektrisches Licht**

billiger wie Petroleum- und Gaslicht! Elektrische Anlagen werden jetzt als  
Feuer- und Anlagen auf Kosten des städt. Elektrizitäts-Werkes ausgeführt.  
Anmeldung u. Elektr. Installationsgeschäft,  
Ankunft bei **M. Lommichau,** Schwalbacherstr. 44.

## Schneiderkleider

in hochfeiner Ausführung. — Stofflager.

Wiener Schneidermeister

**J. Riegler,** Marktstrasse 10, „Hotel grüner Wald“.

Billige Preise

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

**Haushaltungsmaschinen**

**Gaskocher und Gasherde**

:: :: **Stahlwaren** :: ::

**Feine Lackierwaren**

**Kunstschmiedeartikel**

**Sparkocher „Ökonom“**

und viele andere Gebrauchsartikel.

Telephon  
213.

**L. D. Jung,**

Kirehgasse  
47.

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

K 100

Nur erste Fabrikate

Große Auswahl



# Weihnachts-Angebote

## Damen-Bekleidung:

### 4 Unterpreisposten Jaeken-Kleider:

I: 19<sup>75</sup> II: 27<sup>50</sup> III: 35<sup>00</sup> IV: 42<sup>00</sup>

### 4 Unterpreisposten Winter-Mäntel: (lange und kurze Formen)

I: 10<sup>75</sup> II: 11<sup>75</sup> III: 16<sup>50</sup> IV: 22<sup>00</sup>

### 4 Unterpreisposten Blusen:

I: 4<sup>50</sup> II: 5<sup>50</sup> III: 6<sup>75</sup> IV: 7<sup>50</sup>

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 8.— Mark an, ein Bild unter Glas u. Rahmen (S. M. der Kaiser, der Kronprinz od. Hindenburg) als

**Weihnachts-zugabe!**

1 Posten **Seidenunterröcke** neueste Farben flott garniert **6<sup>75</sup>**

Frisch eingetroffen:

## Trikot-Reformbeinkleider

bewährte Qualität, blau und grau

Gr. 40 45 50 55 60 65 70

1<sup>85</sup> 2<sup>10</sup> 2<sup>35</sup> 2<sup>55</sup> 2<sup>85</sup> 3<sup>15</sup> 3<sup>45</sup>

alle Damengrößen **3<sup>95</sup>**

**Damen-Schlupfhosen** gefüttert Trikot, moderne Farben **2.45 1<sup>65</sup>**

# Joseph Wolf

**Kirchgasse 62** gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 149

## Sandels grosser Weihnachts-Verkauf

bringt dieses Jahr überraschend billige Preise.



Unerreicht an Auswahl sind meine Damenhandtaschen von 2.85 an. Akteumappen, Schreib- u. Musikmappen in großer Auswahl.

### Solide Schulanzen

für Mädchen u. Knaben in jeder Preislage.



### Praktische Reisekoffer und Reisetaschen-Necessaires

aus gutem Leder in enormer Auswahl.



Elegante u. sol. Portemonnaies für Damen und Herren von 95<sup>4</sup> bis zu den feinsten Ledersorten.

1423 Zifferntaschen, Brief- u. Visiten-taschen, Portemonnaies für Papier-geld von 1.25 an. — Beachten Sie meine Auslagen in eleg. Damenhand-taschen, Reisekoffern, Hütchenkoffern, Hutschachteln in reicher Auswahl.

Bitte auf meine Schaufenster und Straße zu achten.

**Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.**

## Fritz Strensch,

Handschuhfabrikant,  
50 Kirchgasse 50.

Empfehle prima selbstverfertigte Handschuhe in Glace-, Wild-, Rocha- und Kappaleber, mit u. ohne Futter, Fahr- und Reit-Handschuhe, ferner starke Militär-Hosenträger, Militärmützen, Socken, Unterwäsche usw. — Großes Lager in Hüten, Mägen, Strawatten, Regenschirmen, Krügen und Mantelchen zu den früheren billigen Preisen in größt. Auswahl. 1379

### Prima 15 Pfg.-Zigarette

2. Sortierung 1344

**50 Stück 5 Mf.**

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28

## Passende Geschenke.

# Weihnachts-Bücher.

Modernes Antiquariat.  
Restauflagen.  
Gelegenheitskäufe.

### Berühmte Romane

Die 3 Muskettiere

Zwanzig Jahre nachher,  
Zehn Jahre später

Der Graf von Monte Christo

Die Totenhand

Der Herr der Welt

Der ewige Jude

Der Glöckner von Notre Dame

Anna Karenina

Die Geheimnisse von Paris

Rienzi, der letzte der Tribunen

Krieg und Frieden

Die Verlobten

Nacht und Morgen

Das Halsband der Königin

Mit Feuer und Schwert

Pensionopolis von Freiherr von

Schlicht, humoristisch, militär.

Erzählung aus einer kleinen

Garnison, elegant gebunden

In hoch-  
feiner  
Geschenk-  
Aus-  
stattung

gebunden  
Stück

**2.00**

**2.45**

broschiert  
Stück

**1.25**

**1.45**

**95<sup>4</sup>**

**Klassiker** in hochelegantem  
Leinenband Stück **1.25**

mit hochfeinem Leder-  
einband, Goldschn. Stück **3.00**

### Alleinverkauf für Wiesbaden!

Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges

Der Kampf in Feindesland

Im Granatfeuer der Schlachtfelder

Unter Hindenburgs siegreichen Fahnen von Paul Lindenberg

Ran an den Feind von Korv.-Kapitän H. Waldayer

Der Kampf der Millionen von Arthur Zapp

elegant gebunden und mit hochfeinen Abbildungen

jedes Buch

**95**

Pfg.

### Zeitgemässe Bücher von Retcliffe

Nena Sahib oder Die Empörung in

Indien (1318 Seiten)

Sebastopol (1656 Seiten)

Villa Franka oder Die Kabinette

und die Revolution (1450 Seiten)

broschiert mit prächt. vierfarb.

Bildumschlag, oder in vornehmen

Glanzeinbänden jeder Band

gebunden

**2.00**

broschiert

**1.25**

### Freiherr von Schlicht

Graf Udo Bodo

Aus der Schule geplündert

Leutnant Kraft, Seine Hohheit

Der Manövergast, Leutnantleben

Ein Kampf, Humoresken

Regimentswalküren

Meldereiter, Leutnant-Flirt

Jeder Band

broschiert

**1.00**

### Jugendschriften und Märchenbücher

besonders große Auswahl, jedes Stück

Serie A: 50 Pfg. Serie B: 75 Pfg. Serie C: 95 Pfg. Serie D: 1.75 Mk.

Neueste Ulstein-Erscheinungen  
in 1 und 3 Mark-Ausgabe.

Große Auswahl in Mal- und Bilderbüchern.  
Schaubecks Briefmarken-Album.

In unserer Musikalien-Abteilung: Grosse Auswahl in Noten,  
Sämtliche Neuheiten stets vorrätig. Weihnachtsstücke in allen Preislagen.  
Beim Einkauf von Musikalien kann jedes Stück auf Wunsch vorgespielt werden.

### Gregor Samarow

Die Römertfahrt der Epignonen

Saxo-Borussen

Zwei Kaiserkrone

1813

Ritter des deutschen Hauses

Die Krone der Jagellonen

Peter der Dritte

Der Fluch der bösen Tat

Elba und Waterloo

Um Zepher und Kronen

Um den Halbmond

Kaiser und Held

Der Todesgruß der Legionen

Ernst Georg, Gottes Mühlen

broschiert

**1.00**

Der Trotzki, eine Pensionsgeschichte

von Emmy von Rhoden (254

Seiten) elegant gebunden

**95<sup>4</sup>**

### Für Vaterland und Ehre.

Illustr. wahrheitsgetreue Geschichte des  
Weltkrieges 1914.

Unter Benutzung aller amt. Erlasse, Dokumente und Depeschen. Herausgegeben von Dr. W. Kranzler, eleg. Glanzleinenband, vielen illustr. Karten und Plänen **3.00**

Der Burenkrieg von Dr.

Wilh. Vaillant, besonders

preiswert, antiquarisch

**4.25**

## Für den Weihnachts-Bedarf

in allen Abteilungen praktische Geschenk- und Bedarfsgegenstände in überaus reichhaltiger Auswahl.

Auf besonderen Tischen übersichtlich ausgelegt: **Artikel für unsere Soldaten im Felde.**

Trotz bedeutender Preissteigerungen bekannt billige Preise.

**Grosse Spielwaren-Ausstellung**  
im zweiten Stock.

# Julius Bormass

K 67

G.  
m.  
b.  
H.







# !!Achtung!!

## Eröffnung Samstag, 11. Dezember.

6 Nur Ellenbogengasse 6

# Fleisch-Konsum

Ochsen, Rinder, Kälber, Schweine zu Einkaufspreisen.

6 Nur Ellenbogengasse 6.

## Städtischer Kolonialwarenverkauf

Bismarckring 11 und Hünnergasse 17 F400

Sauerkraut . . . . . das Pfund 15 Pfg.  
Büdinge . . . . . „ Stück 16 „  
Kondensierte Milch, lose 1/4 Pfr. 43 „



Verwendet  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.



## Kaufe Zeitungspapier,

sanfter, von 25 Pfd. an bis 1000 Zentner. Unter 50 Pfd. mit bringen, größere Posten hole ab. 8 Römerberg 8, Werfstraße.

## Wiesbadener Straßenbahnen.

Für den Wagenführerdienst geeignete, militärische Leute, welche mindestens 21 Jahre alt sind, können sofort eingestellt werden. Bedingungen sind zu erfragen bei der Betriebsverwaltung, Rautenstraße 7. F 305

## Als Weihnachtsgeschenk

empfehle schöne Straußfedern zu billigen Preisen, ferner die noch vorrätigen garnierten u. ungarnierten Hüte, Anfertigung und Färbung von Hüten, Mäffen und Stolen bei billiger Berechnung. Zaunstraße 72, Gartenhaus part.

## Felz-Garnituren

Große Auswahl, eigene Anfertigung. Scheul, Gemeindebadgäßchen 4.

## Nachlaß-Versteigerung

Abt. I u. II Antiquitäten und antike Möbel  
Donnerstag, d. 9. u. Freitag, d. 10. Dezember, je vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr

versteigere ich im Auftrage des Nachlasspflegers Herrn Justizrat Rechtsanwalt Ehr. Ahrendsen wegen Auseinandersetzung der Erben das gesamte Kunst- und Antiquitäten-Lager der Firma G. Wögle in meinem Lokal

24 Weserstraße 24

meistbietend gegen Barzahlung:

a) Antiquitäten

b) Antike Möbel in Rirschb., Mahag. und Eiche (Viedermeier, Barock, Empire-Stil).

Ausstellung Montag nachm. 3-6, Dienstag und Mittwoch vorm. 10-1 und nachm. 3-6 Uhr F 157

Fortsetzung (Abt. 3-6): Porzellane, Gläser, Fayencen, Delgemälde (alter Meister), Aquarelle und Kupferstiche

Donnerstag den 15. und folgende Tage, je vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr.

Interessenten erhalten auf Wunsch Katalog durch Anzeigenscheuten.

Hebernahme von Taxationen u. Versteigerungen

Philipp Bode : gerichtlich vereidigter :  
Taxator und Auktionator

Frankfurt a. M., Weserstraße 24.

Telephonnummer 5823.

## Weinversteigerung.

Donnerstag, den 30. Dezember, vormittags 11 Uhr, versteigert die

Zentral-Weinerei G. m. b. H. in Wiesbaden  
im Restaurant „Heilig Geist“ zu Mainz:

92 Stück 1909er

4/2 „ 1910er

3/2 u. 3/4 „ 1911er

14/2 „ 1912er

darunter: Oppenheimer Schloß und Goldberg, Rierheimer Bisthof u. Heiligenbaum, Rautenthaler Rottenberg, Gattenheimer Ruffbrunnen, Rüdesheimer Bisthof u. Rottland, Steinberger Domäne.

Allgem. Probetage: in Mainz am 21. Dez. und am 30. Dez. vor der Versteigerung im „Heilig Geist“; in Wiesbaden am 22. Dezember Kaiser-Friedrich-Ring 17.

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

### Theater · Konzerte

#### Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 8. Dezember.

168. Vorstellung.

16. Vorstellung. Abonnement D.  
Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.

Erster Tag:

Die Walküre.

In drei Akten.

Personen:

Siegfried . . . Herr Pennarini a. G.  
Hunding . . . Herr Eder  
Wotan . . . Herr de Garmo  
Sieglinde . . . Frä. Heid  
Brünnhilde . . . Frä. Engert  
Fricka . . . Frä. Haas  
Siegfrune . . . Frau Engelmann  
Wotan . . . Frä. Gärner  
Helmwig . . . Frä. Demmer  
Schwertleite . . . Frä. Eibony  
Brünnhilde . . . Frau Kramer  
Wotan . . . Frau Hans-Joeyfel a. G.  
Grimgerde . . . Frä. Haas  
Hofweibe . . . Frau Schröder-Raminshy

Die Türen bleiben während der musikalischen Einleitung geschlossen.  
Nach dem 1. und 2. Akte treten Pausen von je 15 Minuten ein.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 11 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Mittwoch, den 8. Dezember.

Duend- und Fäufzigerarten gütig.

Kastspiel

des Münchner Union-Theaters.

Direktion: Alfred Dommasch.

Der Flieger des Kaisers.

Schauspiel in 5 Bildern nach dem gleichnamigen in den Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinenden Roman von Kurt Natul. Dramatisierung von Kurt Wildmann und Alfred Wallen.

Personen:

Bechner, Dombrandt am Stephans-turm zu Wien. . . Ernst Wernburg  
Gedwig, dessen Tochter. . . H. Kreuer  
Frau Hauptmann  
Andreas . . . . . Clara Mohr

Stephan, deren Sohn, I. u. I.  
Majorleutnant . . . Adolf Stänkel  
Professor Hartweg . . . Wm. Werner  
Rohut, I. u. I. Kommandant . . . Willi Spanier  
Leutnant . . . . . Peter, Dürsche  
Andreas . . . Alfred Dommasch  
Referat, Dienstmädchen bei Frau Andra . . . Emmy Soutmann  
Ein russischer Spion. Ludw. Schneider  
Ein kaiserlicher Adjutant. H. Karten  
Ein ruffenischer Bauer . . . Viktor Drmann  
Dessen Frau . . . . . Fanny Heil  
Ein deutscher Mann-Offizier . . . . . Heinz Müller  
Ein Unteroffizier, Diener, Soldaten.  
Zeit: Dezember 1914. Ort: 1. Bild: Flugzeugschuppen in der Nähe Wiens; 2. und 3. Bild: Wohnung Andra; 4. Bild: Campsgele in Galizien; 5. Bild: Vorzimmer in der Hofburg zu Wien.

Nach dem 1. und 3. Bilde finden größere Pausen statt. — Anfang 7 Uhr.

### Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Modernes Lichtspielhaus mit Rang und Logen.

Vom 8. bis 10. Dezember:  
Erstaufführung!

Von wessen Hand?

Kriminalistische Studie  
in 3 Akten. . . . .

Wie ich zu meiner Frau kam.

Komödie in 2 Akten.

Bilder aus dem italienisch sprechenden Oesterreich (Naturaufnahme).

Wenn der Schwiegervater mit dem Schwiegersohn (Humor).

Neueste Kriegsbilder von beiden Fronten.

### Residenz-Theater.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrst. 3.50 Mk., 2. Sperrst. 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.  
Duchendarten: 1. Rang-Loge 48 Mk., 1. Rang-Balkon 48 Mk., Orchester-Sessel 38 Mk., 1. Sperrst. 30 Mk., 2. Sperrst. 24 Mk., 2. Rang 15 Mk., Balkon 12.50 Mk. — Fünftigerarten: 1. Rang-Loge 100 Mk., 1. Rang-Balkon 105 Mk., Orchester-Sessel 140 Mk., 1. Sperrst. 115 Mk., 2. Sperrst. 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

### Vergnügungs-Palast

Dohheimer Str. 19 :: Fernruf 810.

Vom 1.—15. Dezember:

Neues Weltstadt-Programm mit Moritz

## HEYDEN

der berühmte rheinische Humorist und

## CURRAN

das schwankende Phänomen!

Das Unglaublichste auf dem Gebiete der Akrobatik!

Außerdem:

3 Romanis 3 in ihrer Ausstattungs-Ebene:

„Die Vasanne von Jericho“ und weitere

18 Attraktionen 8!!

Eintritt auf allen Plätzen: 60 Pf. :: Wein- und Bier-Abteilung. :: Sonntags 2 Vorstellungen, 1/4 und 8 Uhr (nachmittags 30 Pf.). Die Direktion.

## ODEON

8. bis 10. Dezember

Kümmere dich um Amalie!

Brillantes Lustspiel in 3 Akten.

Auf allgemeinen Wunsch 3 Tage verlängert

als Einlage

Das Hochstapler-Trio!

Großer Detektivschlager.

Neueste Kriegsberichte

Ab Samstag

Stuart Webbs

7. Abenteuer.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Stadt. Kurkapellm. Jrmr. Programme in der gestrigen Abend-A.

### Reichshallen

Täglich abends 8 Uhr

das neue

Bombenprogramm.

Mittwochs und Samstags

nachmittags 4 Uhr

grosse

Kinder- u. Fam.-Vorstellung.

Heute, morgen u. Freitag:

Salome

Tanz von

Tilla

Durieux!

in dem zähtigen phantast.

Drama:

Launen

einer

Weltdame

Verfasser:

Hanns Heinz

Ewers.

Der junge Muskat:

Ernst Hofmann

Ehemänner in der

Klemme.

Pikante Posse in 2 Akten.

Beginn

des Durieux-Films

4, 6, 8 u. 10 Uhr pünktl.

Monopol-

Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.